Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg. — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33437 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenzeile 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenzeile, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 2. November 1911. 60. Jahrgang. Nr. 768.

Deutsches Reich.

Über die Arbeiten der Immediatkommission für Verwaltungsreform

ist vielfach die Ansicht im Publikum verbreitet, als wenn die Reform nicht vom Fleck käme. Daß diese Ansicht wohl nicht zutrifft, ergibt folgende in den „Berl. Pol. Nachr." enthaltene Übersicht: Von den sechs Ausschüssen, in die sich die Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform gliedert, haben bisher fünf Beratungsstoff für die Vollversammlung geliefert. Vom ersten Ausschuß ist die inzwischen bereits ins Leben getretene Geschäftsanweisung für die Regierungspräsidenten und Bezirksregierungen vorgelegt worden; vom zweiten Ausschuß der Plan für die Neuordnung der staatlichen Schulaufsicht in der Bezirks- und Kreisinstanz. Dieser Plan ist im wesentlichen angenommen. Vom Finanzausschusse sind Vorschläge zur Vereinfachung des Rechnungswesens, die in dem in der letzten Session des Abgeordneten-Hauses nicht verabschiedeten Gesetzentwurf über die Änderung des Oberrechnungskammergesetzes ihren Niederschlag gefunden haben und Vorschläge über die Organisation der Veranlagungsbehörden gemacht worden. Der fünfte, der Zentralausschuß, hat der Vollversammlung eine Reihe von Vorschlägen betreffend die Staatsaufsicht über die Kommunen zugehen lassen, sie sind dort auch bereits erledigt. Der sechste Ausschuß endlich hat Vorschläge zur Vereinfachung des Rechtsmittelzuges gegen polizeiliche Verfügungen der Vollversammlung unterbreitet, die dort längst durchberaten sind. Lediglich von dem Ausschusse für die Reform der landwirtschaftlichen Verwaltung sind bisher Vorlagen an das Plenum der Kommission nicht gekommen. Davon, ob auch dieser Ausschuß für die Vollversammlung bald Beratungsstoff liefert, dürfte es voraussichtlich abhängen, ob das Plenum noch in diesem Jahre wieder zusammentritt. Der fünfte Ausschuß, der neben der Dezentralisation der Verwaltung zugleich die Aufgabe des Zentralausschusses zugewiesen ist, dürfte sich voraussichtlich in nächster Zeit mit den Abänderungen zu beschäftigen haben, die die Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1817 infolge der geplanten Änderung der Schul- und Finanzabteilungen zu erfahren haben wird." Man darf nicht vergessen, daß es sich um eine große Aufgabe handelt, deren Lösung nicht von heute auf morgen geschehen kann. Die letzte große Reform, welche in den 1870 er Jahren ansetzte, hat über 10 Jahre gedauert, und so wird es erklärlich sein, wenn auch bis zum Abschluß der neuen, im Jahre 1909 begonnenen Reform noch das eine oder andere Jahr verstreichen wird.

Dr Kaiser über den Islam.

In einigen Blättern werden Äußerungen wiedergegeben, die der Kaiser beim Empfang des Bischofs Munsch und des Provinzial D. Acker über den Islam getan haben soll. Das Wolffsche Telegraphen-Bureau bemerkt dazu offiziös: Wir können feststellen, daß der Kaiser nicht davon gesprochen hat, daß der Islam eine Gefahr für die deutschen Kolonien werden könne. Vielmehr hat der Kaiser, als das zielbewußte Vorgehen des Islam betont wurde, der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es auch unsere Missionare nicht an ebenso einmütiger und fleißiger Arbeit fehlen lassen werden.

⊡ Die Maul- und Klauenseuche.

Wie man uns schreibt, hat der Minister für Landwirtschaft soeben nochmals die Landwirtschaftskammern dringend ersucht, ihren Einfluß in geeigneter Weise dahin geltend zu machen, daß die angeordneten veterinärpolizeilichen Maßnahmen von den Landwirten und Viehbesitzern genau befolgt werden. Nachdem in der zweiten Hälfte des September die Zahl der in Preußen durch Maul- und Klauenseuche verseuchten Gehöfte um mehrere Tausende zurückgegangen war, sind in den letzten Wochen wieder auffallend viele Meldungen von Neuausbrüchen der Seuche in bisher seuchenfreien Kreisen eingegangen. Ein Teil dieser Seuchenverschleppungen muß auf den jetzt stattfindenden Abtrieb des Viehs von den Weiden, besonders von den Marschweiden, auf den Leutewechsel, auf den starken Verkehr mit Vieh infolge des Futtermangels und ähnliche Anlässe zurückgeführt werden. Es scheint aber auch, daß die räumliche Ausdehnung der Seuche zum Teil dadurch veranlaßt wird, daß die angeordneten Schutzmaßregeln zu ihrer Bekämpfung von den Viehbesitzern nicht überall hinreichend beachtet werden. Den Landwirten soll daher erneut die größte Vorsicht bei Neueinstellung von Vieh, sowie eine sorgfältige Kontrolle des Personenverkehrs in Gehöften und Ställen ans Herz gelegt werden.

Volksschullehrer- und -lehrerinnen Seminare im neuen Etat.

Während in den vorjährigen Etatsforderungen eine beträchtliche Anzahl von Seminarien für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen angefordert worden war, dürfte, wie wir hören, dies in dem neuen preußischen Staatshaushaltsetat nur in bescheidenstem Umfange nötig sein. Der Grund hierfür ist in dem ständigen Zurückgehen des Mangels an Lehrern und Lehrerinnen zu suchen, der nunmehr als vollständig behoben gelten kann. Im Etatsjahre 1909 wurden 13 Seminare neu errichtet, durch den Staatshaushaltsetat für 1910 wurden 5 Seminare gegründet, und der letzte Etat sah zur Deckung des dauernden Bedarfs an Volksschullehrern und -lehrerinnen die Errichtung von 2 Lehrerseminaren für evangelische, eines Lehrerseminars für katholische und eines Lehrerinnenseminars für evangelische Zöglinge vor. Hinsichtlich der Ausgestaltung des Unterrichts an Volksschullehrerinnen-Seminaren wäre zu bemerken, daß seit kurzem an Stelle des landwirtschaftlichen Unterrichts die Unterweisung in der Haushaltungskunde getreten ist. Die zur Verfügung stehenden Stunden (je 1 Wochenstunde für die oberen Präparandinnenklassen und für jede der 3 Seminarklassen) gelten der theoretischen Unterweisung. Daneben — besonders in den Internaten — sind auch praktische Übungen abzuhalten, die besonders auf Erlernung der Küche und Hauswirtschaft hinzielen. Nach den letzten Bestimmungen des Kultusministers ist es zulässig, dort, wo es nach Lage des Stundenplans möglich und wünschenswert erscheint, anstatt in 4 Jahren mit je 1 Wochenstunde diesen Unterricht auf 2 Jahre mit je 2, oder auf 3 Jahre mit 2+1+1 Wochenstunden zu verteilen.

⊙ Der Düsseldorfer Krankenkassenskandal

hat sich in äußerst bezeichnender Weise weiter entwickelt. Bekanntlich versuchte die sozialdemokratische Presse die gerichtlich erwiesene sozialdemokratische Partei- und Günstlingswirtschaft mit dreister Stirne abzuleugnen oder sogar ins Gegenteil umzulügen. Der Vorstand der Kasse erließ eine öffentliche Erklärung, daß der Prozeß ein ganz falsches Bild der Zustände in der Krankenkasse ergeben habe und daß in einem neuen Prozeß die reine Wahrheit gerichtlich festgestellt werden solle. Von dem hier angekündigten Prozeß hört man jedoch nichts, trotzdem von christlicher Seite absichtlich neue Handhaben für eine Anklage geboten wurden. Ebenso ist es in der sozialdemokratischen Düsseldorfer Volkszeitung auffallend still geworden.

Aber etwas anderes hat sich inzwischen ereignet. Infolge des Prozesses hat sich die Aufsichtsbehörde mit der Düsseldorfer Musterkasse — so wurde sie von der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung in Cöln noch nach dem Prozeß bezeichnet — etwas näher befaßt. Und Mitte Oktober ist der Geschäftsführer Lenser, Obergenosse und Inhaber der Konzession des Düsseldorfer sozialdemokratischen Volkshauses, ohne Kündigung entlassen worden. In der großen Versammlung in Münster hatte der sozialdemokratische Agitator Pokorny noch zuversichtlich gesagt, dem Lenser werde ein besonderes Vertrauensvotum ausgesprochen werden. Die roten Krankenkassenverhältnisse in Düsseldorf sind mithin in Wirklichkeit doch so schlimm gewesen, wie behauptet worden ist.

München, 1. Nov. Das heutige Namensfest des Prinzregenten Luitpold wurde, wie alljährlich, durch Festgottesdienste in den Kirchen aller Konfessionen begangen. Sämtliche Prinzen erschienen beim Militärgottesdienst, ebenso die Minister, die Diplomaten, das Landtagspräsidium und andere im Dom. Der Prinz-Regent wohnte mit seiner Tochter, der Prinzessin Therese, einer stillen Messe in der Residenzkapelle bei. Von den üblichen Gratulationsempfängen und der großen Hoftafel wurde mit Rücksicht auf das Schonungsbedürfnis des Regenten abgesehen.

Das Extemporale beim Abiturienten-Examen.

Aus Anlaß des jüngsten Ministerialerlasses über die Abschaffung des Extemporale war von verschiedenen Seiten die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Abschaffung der Extemporalia für Einjährigen- und Reifeprüfung auch nicht mehr lange ausbleiben würde. Demgegenüber wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nicht die Absicht besteht, an den bestehenden Verhältnissen bezüglich der Einjährigen- und Reifeprüfungen Änderungen eintreten zu lassen. Die Extemporalia bei den Einjährigen- und Reifeprüfungen bleiben bestehen.

Westfäl. Provinzialverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

≙ **Hamm**, 31. Okt.

Der Westfälische Provinzialverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt heute nachmittag um 4 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale des Rathauses zu Hamm seine gutbesuchte Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Regierungspräsident a. D. v. Oeicher-Münster, eröffnete die Versammlung mit freundlichen Begrüßungsworten, die namentlich den Herren Regierungspräsidenten von Borries-Minden, Oberbürgermeister Matthaei-Hamm, sowie den Vertretern der Regierungspräsidenten von Münster und Arnsberg und der Landesversicherungsanstalt Westfalen galten. Herr von Oeicher sprach dem Oberbürgermeister Matthaei von Hamm im Namen des Verbandes herzlichen Dank für die Überlassung des Rathaussaales aus. Vor Eintritt in die umfangreiche Tagesordnung machte der Vorsitzende dann noch einige allgemeine und sehr interessante Bemerkungen über die Antialkoholbewegung in Westfalen. Es sei mit Freuden zu konstatieren, daß die Antialkoholbewegung in Westfalen schon schöne große Erfolge erzielt habe, die zu weiterer eifriger Tätigkeit anspornen müßten. Zu bemerken sei dabei aber immer wieder, daß die ganze Bewegung eine große Aufklärungsarbeit bedeute. Der eigentliche Inhalt der Vereinsarbeit sei die Belehrung des Volkes über die Alkoholfrage, über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses. Eine Gefahr der Abflauung der Mäßigkeitsbewegung liege an einzelnen Orten in der — erfreulicherweise — immer stärker werdenden Abstinenzbewegung, die die volle Enthaltsamkeit vom Alkohol predigt. Die stärkere Tonart habe eben auch auf diesem Gebiete die größte Zugkraft. Redner betonte nachdrücklich, die Abstinenten seien die besten, hochgeschätzten Bundesgenossen des Verbandes und der Mäßigkeitsbewegung, aber alle Vorgänge in der Abstinenzbewegung könne man nicht rückhaltlos billigen, wie z. B. die Dresdener Tagung beweise. Die Abstinenzbewegung stoße mit ihren radikalen Forderungen einen großen Teil des deutschen Volkes ab. Die Mäßigkeitsbewegung jedoch wolle das ganze deutsche Volk ergreifen und ihm eine andere Meinung über Alkoholgebrauch und Mißbrauch beibringen, als gegenwärtig noch vielfach herrsche. Die Mäßigkeitsbewegung habe schon jetzt Großes erreicht, aber man müsse und wolle im Verbande noch erreichen, daß das ganze deutsche Volk einsehe, wie gefährlich und schädlich für das Volkswohl der gegenwärtige Gebrauch und Mißbrauch des Alkohols sei. Die Frage: „Was will die Mäßigkeitsbewegung, was hat sie erreicht?" wird heute schon von niemand mehr gestellt, es sei denn von einem Rückständigen, der die Augen nicht offen halte. Manche Unsitten, wie der Frühschoppen, das Biertrinken der Kinder usw. haben erfreulicherweise schon sehr nachgelassen. Der Alkoholverbrauch in Hotels, in den Eisenbahnspeisewagen usw. habe sich in letzter Zeit bedeutend verringert. Die Anschauungen über den Alkohol haben sich seit 20 Jahren gewaltig geändert. Es ist ein bedeutsamer, richtiger Fortschritt, eine mächtige Schicbung in der öffentlichen Meinung des deutschen Volkes über Gebrauch und Mißbrauch des Alkohols eingetreten. Und dieser Fortschritt, der nicht zuletzt aus der Aufklärungsarbeit der Mäßigkeitsbewegung entstanden ist, geht raschen Schrittes weiter, wenn erst die im echten modernen Geiste erzogene Jugend heranwachse und den Sieg auf der ganzen Linie verbürge. Herr von Oeicher schloß seine beifällig aufgenommenen treffenden Ausführungen mit der Bitte an die anwesenden Damen und Herren, in ihrem Eifer für die Mäßigkeitssache nicht nachzulassen, sondern ihn zu verdoppeln.

Dr. R. Burckhardt-Berlin, der Vertreter des „deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" zu Berlin überbrachte die Grüße und Wünsche der Zentrale und ihres Vorsitzenden, des Senatspräsidenten Dr. von Strauß und Torney.

Der Schriftführer, Landesrat Kraß-Münster erstattete kurz den Jahresbericht über das erste Geschäftsjahr. Danach sind dem Provinzialverbande 16 Bezirksvereine und drei Vertreterschaften und 77 korporative Mitglieder angeschlossen. Die Beiträge betrugen 661 Mark; davon gingen 65 Mark an den deutschen Verein in Berlin, so daß einBareinnahme von 596 Mark verblieb. Die Geschäftsunkosten beliefen sich auf 180 Mark.

Aus dem Arbeitsplan für das kommende Jahr berichtete Landesrat Kraß zunächst über die Abhaltung eines „Wissenschaftlichen Kursus gegen den Alkoholismus" in Münster. Der Kursus sollte im Rahmen des Düsseldorfer Kursus veranstaltet und gehalten werden und Vorträge von Fachleuten bieten. Die Kosten werden sich auf ca. 1000 Mark belaufen. Man hofft indes auf eine sehr zahlreiche Teilnahme und Unterstützung mit materiellen Mitteln. Der Plan dieses gewiß sehr segenbringenden Kursus wurde von der Versammlung sehr sympathisch und freudig aufgenommen und regte eine lebhafte Diskussion an. Der Kursus wird wahrscheinlich zu Pfingsten oder Herbst in Dortmund oder Münster (?) stattfinden, da die allgemeine Meinung dahin ging, daß das Frühjahr eine ungelegene Zeit dazu sei. Der Vorstand wurde ermächtigt, zu versuchen, die richtige Zeit und den passendsten Ort der Tagung zu finden. Für die nicht unbeträchtlichen Mittel hofft man auf eine Beihilfe der Kommunen und der Industrie.

Herr von Oeicher referierte kurz über die Abfassung von kurzen Jahresberichten der Bezirksvereine und ihren gegenseitigen Austausch. Der Zweck des Provinzialverbandes sei ja, die Fühlung, Verbindung und Anregung unter den Bezirksvereinen zu erhalten und zu beleben. Dafür diene und eigne sich diese schriftliche Art des Austausches der Jahresberichte, die ja auch die einzige Art sei, miteinander in Verbindung zu treten. Geheimrat Neuhaus-Bielefeld berichtete über gute Erfahrungen mit dem Jahresbericht im Bielefelder Bezirksverein, der auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblickt. Die Versammlung empfahl nach und in ihrer Besprechung über dies Thema die kurzen Jahresberichte sehr warm. Die Bezirksvereine werden aufgefordert, Jahresberichte zu erstatten und namentlich solche Vereinstätigkeiten mitzuteilen, die zur Hebung des Lebens im Vereine dienen.

Der Punkt „Verbreitung unserer Bewegung auf dem Lande" wurde einstweilen zurückgestellt, da er bei der Kürze der Zeit und der langen Tagesordnung doch nicht seiner eminenten Bedeutung gemäß besprochen und gewürdigt werden konnte.

Bezüglich der Frage der Bestellung eines Ehrenausschusses wurde der Vorstand ermächtigt, die betreffenden Vorarbeiten zu erledigen.

Landesrat Kraß erörterte über die wichtige Frage: „Soll der Verband zu den Bestrebungen der „Jugendpflege" Stellung nehmen?" Der Vorstand des Verbandes hat beschlossen, auch die gegen den Alkohol kämpfende Bewegung der Jugendpflege zu unterstützen und zwar durch Schriftenverteilung, Lichtbildervorträge usw. In der angeregten Diskussion befürworteten Regierungspräsident v. Borries-Minden und der Vertreter des Regierungspräsidenten von Arnsberg die Wichtigkeit der Jugendpflege im Zusammenhang mit der Behandlung der Alkoholfrage. Frl. Lohmann-Bielefeld empfahl die Unterweisung und Belehrung der Jugend durch tüchtige Wanderredner und ermahnte zur tatkräftigen Unterstützung der eigentlichen Jugendvereine. Die Angelegenheit wurde dem Vorstande überwiesen.

Geheimer Kommerzienrat Dr. Möller-Brackwede hielt dann einen sehr eingehenden und bedeutsamen, auf reichem statistischen Material aufgebauten Vortrag über: „Die Errichtung von Trinkerheilstätten und Trinkerasylen in Westfalen". Der Redner berichtete in fesselnden Ausführungen über die namentlich vom Bielefelder Bezirksverein betriebenen Arbeiten und Bestrebungen auf diesem Gebiete. Bisher seien alle Anträge stets abgelehnt worden, und doch erscheine die Notwendigkeit, derartige Anstalten zu errichten, immer offenbarer. Neben den schon eingerichteten Trinkerasylen und Trinkerfürsorgestellen, die immerhin schon eine Konzession bedeuten, seien die Trinkerheilanstalten durchaus nicht überflüssig und irgendwie entbehrlich. Nach einwandfreier Statistik zähle Westfalen ca. 20 000 heilbedürftige Trinker, davon etwa 5000 unheilbar seien. Für diese Heilungsbedürftigen würden 2000 Betten in den Anstalten ausreichen, aber nicht die bisher vorhandenen 150 Betten. Die jährlichen Gesamtkosten berechnete der Redner auf ca. 1 700 000 Mark. Doch ständen dieser Ausgabe große Einnahmen und Ersparnisse im Volksvermögen gegenüber, die man nicht hoch genug schätzen könne, ganz abgesehen von dem idealen Ziel, der Rettung so vieler Seelen, wodurch der Gesellschaft brauchbare Mitglieder wiedergewonnen würden. Referent stellte zum Schlusse seiner Ausführungen den Antrag, der Provinzialverband wolle die Provinzialverwaltung ersuchen, mit der Errichtung von geschlossenen Trinkerheilanstalten sobald wie möglich zu beginnen, und zwar zunächst zwei Anstalten, eine evangelische und katholische mit je 150 Betten zu errichten.

Vorsitzender Herr von Oeicher dankte dem Vortragenden herzlich für seine reichen Ausführungen. Nach lebhafter, angeregter Diskussion wurde der Antrag des Herrn Dr. Möller angenommen, die nähere, letzte Fassung dem Vorstand zu überlassen.

Bergwerksdirektor Meyer-Herne berichtete zum Schlusse der Sitzung über das Ergebnis einer Rundfrage des Provinzialverbandes betreffend die „Maßregeln der westfälischen Industrie gegen den Alkoholismus." Wegen der vorgeschrittenen Zeit gab Direktor Meyer nur ein kurzes Resümee seines Vortrages, der bei einer anderen Gelegenheit gehalten oder veröffentlicht werden wird. Redner empfahl als Hauptmittel zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs in Bergarbeiterkreisen die direkte mündliche Belehrung, der gegenüber Aufklärung durch Blätter und Flugschriften weniger Wert habe. Ferner müsse die Gelegenheit, alkoholfreie Getränke zu genießen, für die Arbeiter vermehrt und günstiger gestaltet werden; die Bezirksvereine aber sollten die Arbeiter für ihre Bestrebungen interessieren, gewinnen und sie als Bundesgenossen in ihre Reihen aufnehmen.

Damit war die reiche Tagesordnung erschöpft, und Regierungspräsident a. D. von Oeicher schloß die Jahresversammlung mit herzlichen Dankesworten an alle Teilnehmer gegen 7 Uhr.

Der türkisch-italienische Krieg.

Türkische Erfolge.

Die letzten Gefechte bei Tripolis haben zweifellos den Italienern größere Verluste gebracht, ja, nach jetzt vorliegenden Depeschen aus Konstantinopel haben sie zu einem bedeutenden Erfolge der Türken geführt. So sind bei der Berliner türkischen Botschaft Telegramme eingegangen, welche besagen:

In der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober griffen türkische Truppen die Italiener an. Die feindliche Linie wurde an mehreren Punkten durchbrochen. Bei diesem Kampfe, der bis zum nächsten Tage 4 Uhr nachmittags dauerte, wurde der Feind zurückgedrängt. In der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober wurde der Angriff erneuert. Die Italiener wurden in die Flucht geschlagen und verließen die Forts Said Misri und Henni, wo sie zahlreiche Vorräte an Munition und Maulesein zurückließen. Die Verluste der Italiener sind bedeutend, die türkischen betragen ungefähr 40 Tote und ungefähr 100 Verwundete. Nach den letzten Nachrichten sind die Italiener gezwungen, die Verteidigung auf die Stadt selbst zu beschränken. Die Einnahme der Stadt ist in kurzem zu erwarten.

Weiter wird aus Konstantinopel berichtet:

Das Kriegsministerium veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten von Tripolis: In der Nacht vom 26. Oktober unternahmen Truppen und Freiwillige einen allgemeinen Sturm gegen die Stellungen der Italiener, wobei sie die Verteidigungslinie der Italiener an einzelnen Punkten durchbrachen. Ein Teil der Angreifer drang durch den Palmenhain hindurch bis in die Stadt. Unser rechter Flügel durchbrach nach längerem heftigen Angriff alle Verteidigungslinien des Feindes, der zurückgeworfen wurde und floh. Die Truppen und Freiwilligen besetzten die Positionen und nahmen die Verfolgung der Flüchtigen auf. Der Feind eröffnete aus seiner Stellung hinter der Verteidigungslinie das Feuer mit Schnellfeuergeschützen und Mitrailleusen und wurde hierbei von der in den Verschanzungen verborgenen Infanterie unterstützt. Trotzdem legten die ottomanischen Truppen großen Mut an den Tag und brachten nur durch das Gewehrfeuer die Festungen zu Fall, auf denen dann die ottomanische Flagge gehißt wurde. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Die Türken hatten etwa 40 bis 50 Tote und etwa 100 Verwundete.

Bei diesen für die Türken erfolgreichen Gefechten soll sogar

---

87)

Die Dame im Pelz.

In dieser Zuversicht kam ich bei alledem noch gut gelaunt zu Hause an. Ich sagte kein Wort von meinem Besuch in Putney, denn ich wollte die Freude an meinem Hochzeitsvorabend nicht stören und die schönen Hoffnungen nicht dämpfen.

Ich lag lange munter in meinem Bett an jenem Abend und hörte das Heulen des Sturmes. Aber als ich am Morgen erwachte, erhellte goldener Sonnenschein mein Schlafgemach. Der Himmel war wunderschön blau, vereinzelt erblickte man zarte weiße Schäfchen. Der Wind hatte sich gelegt. Die Natur lag friedlich und still. Die Morgenluft schien mir ihren Segen spenden zu wollen. Hat es je einen verheißungsvolleren Hochzeitsmorgen gegeben als diesen? rief ich frohlockend aus. Nun fort mit den schweren Sorgen vom Abend. Welche Macht der Erde könnte mir jetzt den Becher der Freude entreißen, wo ich ihn voll bis zum Rande an den Lippen habe? Keine — keine — und ich lachte über mich selbst wegen des bloßen Gedankens.

Wir waren alle vollkommen glücklich an jenem goldenen Morgen. Marcella sang wie ein lustiges Vöglein im Hause herum, und Lucy vermochte sich kaum zu fassen vor Glückseligkeit. Mortimer erschien ziemlich frühzeitig, und wir waren wahrhaftig eine vergnügte Gesellschaft.

Das bescheidene Frühstück wurde so nebenbei eingenommen. Marcella kam im hellgrauen Reisekleid und einem kecken, mit einer roten Feder besetzten Hütchen jubilierend herunter, mich nach meiner Meinung zu fragen. Ich sagte sie ihr in Gestalt von Küssen. Die anderen Mädchen erschienen auch bald, und Mortimer, der den Brautführer spielen sollte, nahm die Uhr heraus und sagte:

Viertel vor zwölf. Es ist Zeit, zum Altar zu eilen, glücklicher Bräutigam!

Wir waren übereingekommen, daß wir beide zu Fuß nach der Kirche wandern sollten, weil sie ja nur ein paar Schritte von meiner Wohnung entfernt war. Die Damen sollten in passendem Abstand in einem Wagen folgen, der bereits vor der Türe wartete. Die ganze Feier sollte möglichst einfach und ohne Förmlichkeiten sein, den Umständen entsprechend.

Als Mortimer und ich auf die Kirche zugingen, sahen wir schon eine ganze Anzahl Neugieriger davor auf- und abwandeln und viele auch hineingehen. Ich achtete jedoch nur wenig darauf, weil ich meinem Freunde eine kurze Schilderung meiner gestrigen Erlebnisse gab und ihm meine Befürchtungen nahenden Unglücks aussprach. Ich bat ihn, während meiner Abwesenheit wegen möglicher Überraschungen auf der Hut zu sein. Während der Unterhaltung hatte wir die Stufen zur Kirche erreicht. Wir blieben einen Moment stehen, um vor dem Eintritt noch ein paar Worte zu wechseln. Da klopfte mich plötzlich jemand auf die Schulter, ich drehte mich schnell um und sah mich einem Polizisten gegenüber.

Sie sind wohl Doktor Williams, mein Herr, sagte er.

Ich kannte den Mann ganz gut, und lächelte also und antwortete:

Natürlich bin ich Doktor Williams. Was wünschen Sie denn von mir, mein Lieber?

Weiter nichts, mein Herr, versetzte er; so leid es mir tut, ich muß Sie verhaften.

Verhaften? rief ich. Heiliger Himmel! Weshalb denn?

Wegen Ermordung Ihrer Tante Marta Donaldson in Putney.

Neunzehntes Kapitel.

Ich schüttelte die Hand des Mannes von meiner Schulter ab.

Sind Sie verrückt? rief ich erregt, oder halten Sie das etwa für einen Scherz?

Beides nicht, Herr. Ich habe den Verhaftungsbefehl gegen Sie in der Tasche. Ein solches Schriftstück werden Sie kaum als scherzhaft bezeichnen, und es wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben als mitzukommen.

Da muß sicher ein Versehen vorliegen, sagte Mortimer, der vor Aufregung ganz blaß geworden war. Eine solche Anklage gegen meinen Freund ist ja einfach wahnsinnig, lächerlich.

Das mag sein, wie's will, versetzte der Konstabler, ich habe meine Pflicht zu erfüllen, und es würde für den Herrn am besten sein, wenn er ruhig mitginge.

Aber, entgegnete ich ihm hastig, ich will mich eben trauen lassen, und erwarte jeden Augenblick meine Braut. Ich habe keine blosse Ahnung, was diese Verhaftung bedeuten soll; und Sie müssen doch selbst einsehen, bester Mann, daß ich jetzt unmöglich weggehen kann.

Es tut mir ja sehr leid, mein Herr; aber es hilft alles nichts, Sie müssen sofort mitkommen. Ihr Freund kann ja hier bleiben und es der Dame auseinandersetzen. Es ist ja 'ne fatale Sache — das geb' ich zu — aber immerhin besser, als wenn Sie hier auf offener Straße eine Szene aufführen. Wir können hier durch den Durchgang verschwinden, so daß kein Mensch was merkt.

In diesem Moment bog der Wagen mit Marcella gerade um eine Ecke. Ich blickte Mortimer entsetzt an. Er begriff die Situation sofort und sagte:

Allerdings, der Mann hat ganz recht. Mitgehen mußt du auf alle Fälle, so tue es gleich und vermeide jeden Skandal. Wo wollen Sie ihn hinbringen, Schutzmann?

Nach dem Polizeirevier in Putnell. Der Gerichtshof hat heute Sitzung und den Haftbefehl vor etwa einer Stunde erlassen.

Geh' mit, lieber Ted, und ergib dich drein. Es ist schrecklich, ich weiß es. Darauf waren wir heute nicht gefaßt. Aber behalte den Kopf oben. Lange können sie dich nicht festhalten. Es wird sich bald ausweisen. In ungefähr einer Stunde werde ich dich aufsuchen. Nun los, rasch!

Aber, sagte ich, immer noch zögernd, wie willst du's Marcella beibringen?

Irgendwie — ich weiß es auch noch nicht. Aber nun schnell, geh' — geh', damit sie um Himmels willen nicht sieht, wie du abgeführt wirst. Der Wagen muß jeden Augenblick ankommen.

Ich nahm alle Kraft zusammen, obwohl mir das Herz zu zerspringen drohte, und wandte mich an den Polizisten.

Ich bin bereit, sagte ich; aber lassen Sie mich auf der Straße allein gehen. Ersparen Sie mir um Gottes willen die Schmach mich festzunehmen. Ich werde Ihnen bestimmt keine Unannehmlichkeiten machen, das versichere ich Ihnen.

Wir gingen. Aber als ich mich an der Ecke nochmals umdrehte und einen Moment das reizende Gesicht meiner Geliebten am Wagenfenster erblickte, war es mir, als ob ich zusammensinken müßte. Es war mehr, als ein Mensch ertragen konnte. Eine solche Grausamkeit war unerhört — abscheulich — entsetzlich. Und doch konnte ich nichts dagegen tun, keinen Widerstand leisten. Hilflos wie ein Kind befand ich mich in der Gewalt des strengen, erbarmungslosen Gesetzes, wurde wie ein Verbrecher durch die Straßen geführt, um mich wegen einer mir unbekannten, furchtbaren Tat zu verantworten. Der Gedanke war mir so ungeheuerlich, daß ich ihn kaum zu fassen vermochte.

Schweigend schritt ich neben dem Manne her. Es dauerte längere Zeit, bis ich meiner Erregung soweit Herr war, um sprechen zu können, aber vergeblich. Er hatte seinen Haftbefehl, weitere Auskunft konnte er mir nicht geben. Er glaubte, es handele sich um eine Vergiftung, war sich aber auch darüber nicht ganz sicher. Ich würde schon früh genug Genaueres erfahren, wenn ich zum Untersuchungsrichter, vorgeführt würde. Er würde mir gern näheres mitteilen, wüßte aber selbst nicht mehr.

Die Leute sahen mich mit merkwürdigen Blicken an, als ich neben dem Beamten herging und am Bahnhof mit ihm zusammen in ein Kupee stieg. Aber er entledigte sich seines Auftrages mit solcher Nachsicht und Diskretion, daß ich wenigstens keine öffentlichen Schmach ausgesetzt war. Allmählich langten wir in Putney an. Mein Mut hatte sich wieder gehoben, und ich freute mich auf den Moment, wo ich energisch Rechenschaft darüber fordern dürfte, wie man mich eines solchen Verbrechens beschuldigen könnte. Aber sobald ich auf dem Revier eingetroffen war, wurde ich gefesselt, durchsucht, aller Wertgegenstände beraubt, und nun merkte ich erst, ein wie armseliges und ohnmächtiges Wesen selbst der stolzeste und stärkste Mann von dem Augenblick an ist, wo er sich, wenn auch nur scheinbar, gegen die Majestät des Gesetzes vergangen hat. Noch ehe ich mir über diese schreckliche Wahrheit recht klar war, wurde ich einige Stufen hinunter durch einen finsteren Gang in eine Zelle geführt und eingeschlossen.

Ob wohl schon je einem unschuldigen Menschen seine Hochzeit auf solch grausame Weise vereitelt worden ist? Daß es meinen Feinden endlich gelungen war, einen vernichtenden Schlag gegen mich zu führen, ließ sich wahrhaftig nicht leugnen. Sie mußten schwerwiegende Verdachtsgründe gegen mich vorgebracht haben, denn sonst würde das Gericht sicherlich keinen derartigen Haftbefehl gegen mich erlassen haben. Wie und wann sollte diese ganze Sache endigen? Bis dahin hatte es den Anschein gehabt, als ob ich bloß Marcella aufzugeben brauchte, um jeder weiteren Verfolgung enthoben zu sein; aber nun hatte die Geschichte eine andere Wendung genommen. Nachdem meine Widersacher die Nutzlosigkeit ihrer darauf hinzielenden Bemühungen eingesehen hatten, waren sie zu einem verzweifelten Mittel übergegangen. Daß meine Tante von einem ihrer Abgesandten heimtückisch ermordet worden war, unterlag für mich nicht dem geringsten Zweifel. Marcella war mir sozusagen vor den Altarstufen geraubt worden, und ich sollte meine Hartnäckigkeit nun mit dem Leben büßen.

(Fortsetzung folgt.)

der Oberbefehlshaber der Italiener, General Caneva, gefangen genommen sein. Die Türken und Araber sollen bereits im Besitze des größten Teiles der Stadt Tripolis sein. Die Kapitulation der ganzen Stadt stehe bevor.

Die Wirkung der türkischen Erfolge zeigt sich auch bereits in den italienischen Blättern, die weitere Maßnahmen verlangen, insbesondere eine Ausdehnung des Kriegsschauplatzes. So schreibt das „Giornale d'Italia": „Es ist durchaus notwendig, daß wir einen furchtbaren Stoß führen, der Haupt und Herz der Türkei trifft, damit sie gezwungen ist, endlich nachzugeben. Von seiten Europas wird uns kein Hindernis bereitet werden, wenn wir den Krieg bis aufs Messer führen. Wir möchten die europäische Macht sehen, die ein Bündnis oder ein Freundschaftsverhältnis mit der Türkei einem Bündnis oder Freundschaftsverhältnis mit Italien vorzieht."

Nach der „Stampa" hat ein Ministerrat die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes auf das ägäische Meer beschlossen. Das militärische Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung der Reserveklasse 1888, der älteren Jahrgänge und der Reserveoffiziere 1888 aller Waffengattungen.

Wie weit den türkischen Siegesnachrichten Glauben zu schenken ist, bleibt abzuwarten. Einstweilen werden sie in folgender Form bestritten:

Berlin, 1. Nov. Die italienische Botschaft teilt mit: Angesichts der phantastischen Nachrichten, die über die Lage des italienischen Expeditionskorps in Tripolis veröffentlicht worden sind, hält es die italienische Botschaft für nützlich, nachfolgende Mitteilung zu machen, wodurch die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz genau bezeichnet wird: Die Italiener sind in allen Kämpfen zu Wasser und zu Lande ohne Ausnahme Sieger geblieben. Sie besetzten Tripolis, Benghasi, Derna, Homs und Terbruk, indem sie den Feind schlugen und ihn zwangen, sich zurückzuziehen. Seitdem sind alle Angriffe des Feindes zurückgeschlagen worden, wobei ihm sehr schwere Verluste zugefügt wurden. Die italienischen Truppen erbeuteten zahlreiche Kanonen und zwei Fahnen. Nach der Schlacht vom 26. Oktober hat kein Kampf mehr stattgefunden.

Rom, 1. Nov. Die „Agenzia Stefani" dementiert in bestimmtester Weise die Nachrichten auswärtiger Zeitungen, wonach die Italiener in Tripolis ein wahres Gemetzel angerichtet, Unterdrückungsmaßregeln ohne Unterschied ergriffen und Massenmorde an waffenlosen Arabern, Frauen und Kindern verübt hätten. Die „Agenzia Stefani" erklärt hierzu: Infolge Verrates der Araber, die, nachdem sie sich bereits der italienischen Regierung unterworfen, dann aber hinterlistig die Soldaten in der Flanke angegriffen hatten, im Einklang mit den Türken, die die italienischen Verschanzungen in der Front angriffen, wurde es unvermeidlich, die Rebellen zu bestrafen und die Oase zu säubern. Diejenigen, welche mit der Waffe in der Hand angetroffen, sowie die, welche nach einem regelrechten gerichtlichen Verfahren des Mordes für schuldig befunden worden waren, sind erschossen worden. — Andere Gefangene, die den Verrat begünstigt und entgegen den amtlichen italienischen Anordnungen Waffen getragen hatten, ungefähr 2200, sind nach den italienischen Inseln gebracht worden. Zum besseren Schutze der Vorposten zerstörte man in der Oase an Mauern alles, was den Rebellen hätte nützen können; zuerst aber sorgte man dafür, daß die harmlosen Araber, Frauen und Kinder in Tripolis in Sicherheit gebracht wurden. In Wirklichkeit waren es Feinde, die Grausamkeiten gegen Verwundete verübten. Zum Beweise dient die Tatsache, daß die Totenzahl verhältnismäßig viel bedeutender ist als die der Verwundeten.

Rom, 1. Nov. Nach einer Meldung des Corriere d'Italia aus Tripolis sind die Reaimenter in den vorgeschobenen Stellungen durch neuerdings gelandete Truppen abgelöst worden. Tribuna meldet aus Tripolis, daß die Türken gestern, nachdem ihr Angriff mit Gebirgskanonen von den italienischen Schiffsgeschützen abgewiesen worden war, ein Gewehrfeuer gegen die italienischen Stellungen zwischen Sciara Sciat und Sidi Mesfri eröffneten, aber nach zwei Stunden zurückgeschlagen wurden. Die Italiener erbeuteten die Gebirgskanonen und schafften sie nach Tripolis.

Konstantinopel, 1. Nov. Der Oberst Resched Bei teilte dem Kommandanten der italienischen Flotte vor Tripolis mit, daß er für das Schicksal tausender gefangener Soldaten keine Verantwortung mehr übernehme, falls die italienische Flotte abermals die Stadt Tripolis bombardiere. Die nach den Inseln Mytilene, Rhodos und Kios gesandten Verstärkungen betragen ungefähr 2000 Mann. Endlich wurde Artillerie in bisher nicht bekannt gewordener Stärke hin expediert.

Konstantinopel, 1. Nov. Der Sultan übermittelte den Soldaten in Tripolis seinen Gruß und drückte ihnen seine Genugtuung über ihre tapfere Haltung aus. „Ikdam" und „Jeni Gazetta" verzeichnen Gerüchte von neuen Kämpfen bei Benghasi und Derna. Hierbei sollen die Italiener hinter ihre Verteidigungslinie in Benghasi und Derna zurückgegangen sein.

Konstantinopel, 2. Nov. **(Drahtb.)** Das Kriegsministerium hat bis gestern abend keine Nachricht über die Fortsetzung der Kämpfe in Tripolis erhalten. Die Gerüchte von einer Besetzung der Stadt durch die Türken ist amtlich nicht bestätigt worden.

Deutschland soll intervenieren?

Nach einer Meldung der „Frankftr. Ztg." aus Konstantinopel haben die Botschafter Englands und Frankreichs die Pforte verständigt, die Bemühungen ihrer Regierungen in Rom, die Bedingungen zu erfahren, auf deren Basis man zu etwaigen Friedensverhandlungen schreiten könnte, seien fruchtlos geblieben. Der italienische Minister des Äußern hat erklärt, daß für Italien nur eine Intervention Deutschlands in Frage kommen könne.

Rom, 1. Nov. Aus Tripolis wird gemeldet: Zwei eingeborene Polizisten haben den Versuch gemacht, den General Caneva zu ermorden. Das Vorhaben wurde rechtzeitig entdeckt. Die Polizisten wurden gefangen genommen und gestanden ihre Tat. Sie werden in den nächsten Tagen erschossen werden. Mit Rücksicht auf diesen Vorfall wurde die Eingeborenen-Polizei suspendiert.

Konstantinopel, 1. Nov. Hakki Pascha, der mit seinem gesamten Kabinett unter der Anklage steht, durch Leichtfertigkeit die gegenwärtige Situation der Türkei verschuldet zu haben, bereitet eine Verteidigungsschrift vor, in der er versucht, alle Schuld von sich ab- und dem türkischen Botschafter am Berliner Hofe zuzuschreiben. Zu diesem Zweck veröffentlicht er folgende Enthüllungen: 14 Tage vor Ausbruch des Krieges empfing er ein Telegramm des türkischen Botschafters in Berlin, welcher ihm dringend riet, alles zu vermeiden, was Italien irgendwie verstimmen könnte. Jede diplomatische Verwicklung könnte sonst eine für die Türkei gefährliche Krise heraufgeschwören. Mit Rücksicht auf diese energische Warnung unterließ es Hakki Pascha, die „geplanten" Truppenverstärkungen nach Tripolitanien abgehen zu lassen. Wenn ich anders gehandelt hätte, schließt er pathetisch, hätte Italien den Krieg erklärt, weil die Türkei Schritte unternommen hat, die auf eine feindselige Absicht hindeuten. Auch in diesem Falle wäre ich das Opferlamm gewesen.

Die kaiserlich türkische Botschaft in Berlin erklärt, jede Entgegnung auf diese Anklagen unterlassen zu müssen. Der Fall sei nicht geeignet, um durch eine öffentliche Diskussion geklärt zu werden.

Rom, 1. Nov. „Osservatore Romano" meldet: Trotz der von uns veröffentlichten amtlichen Erklärung fahren verschiedene europäische Zeitungen fort, glauben zu machen, daß der päpstliche Stuhl in gewisser Weise an dem italienisch-türkischen Konflikt beteiligt sei, und deuten sogar an, daß finanzielle Interessen dabei in Frage kämen. Wir warnen nicht nur unsere Leser, sondern auch alle Kollegen der italienischen und der ausländischen Presse vor diesen falschen und tendenziösen Mitteilungen, welche jeder Grundlage entbehren.

△ **Konstantinopel**, 2. Nov. **(Eig. Drahtb.)** Ein Telegramm aus Tripolis meldet die Einnahme der beiden letzten Forts, so daß nunmehr wieder alle sechs Forts in den Händen der Türken sind. Die Straßenkämpfe dauern mit großer Heftigkeit fort.

Alexandrien, 1. Nov. Anläßlich der Veröffentlichung der türkischen Siegesberichte war gestern abend die Bevölkerung in großer Erregung. Von Europäern abgefeuerte Revolverschüsse verursachten einen Tumult. Die Ordnung wurde durch Polizei wiederhergestellt. Eine Person wurde getötet, 14 wurden verwundet, darunter ein Europäer.

London, 1. Nov. (Unterhaus.) J. Pointer, Arbeiterpartei, fragte an, ob vor der Ankündigung des Bombardements von Tripolis die dort befindlichen Malteser um Absendung von englischen Kriegsschiffen gebeten hätten, auf denen die englischen Kolonisten ohne Unannehmlichkeiten nach Malta hätten gebracht werden können. Der Kolonialminister erwiderte, er bedaure die Unannehmlichkeiten, denen die Flüchtlinge ausgesetzt gewesen seien und sagte, es sei von verschiedenen Seiten angeregt worden, England solle Schiffe zum Schutze der britischen Untertanen nach Tripolis entsenden. Aber bei Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände habe man es für rätlich erhalten, dies nicht zu tun. Pointer fragte ferner an, ob die britische Regierung beabsichtige, zum Zwecke der Sicherung einer Entschädigung für diejenigen englischen Untertanen, die durch den Krieg Schaden hätten, Vorstellungen bei der italienischen Regierung zu erheben. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Ackland, antwortete: Bis jetzt sind keine Ansprüche auf Entschädigung eingegangen. Wenn aber irgendwelche erhoben werden sollten, so werde er sie auf ihre Berechtigung untersuchen und nach den Grundsätzen prüfen, die die britische Regierung bei den Ansprüchen, die aus dem südafrikanischen Kriege hergeleitet wurden, angewendet hat, um die Anwendung der Grundsätze auch auf diese Fälle zu gewährleisten.

Die Revolution in China.

Die Kämpfe um Hankau nehmen immer noch ihren Fortgang, ohne daß der Mut der Aufständischen gebrochen wird. Über die Gefechte, die seit dem 26. Oktober besondere Heftigkeit angenommen haben, wird berichtet: Am Sonnabend haben bei Tagesanbruch 5000 Revolutionäre nach heftigem Kampfe mit den Regierungstruppen die westlich von den Ansiedlungen der Europäer liegende Hauptbahnstation wieder genommen und dabei auch ein Maximfeldgeschütz erobert. Die Kaiserlichen zogen sich in die Rennbahn zurück. Inzwischen feuerten die Batterien der Nordforts von Wutschang auf die Kanonenboote und zwangen sie, flußabwärts zu gehen. Gegen Mittag wurden die Kaiserlichen durch 3000 Mann verstärkt und rückten wieder vor. Mehrere Granaten fielen in die europäischen Besitzungen, töteten und verwundeten einige Chinesen, richteten aber sonst nur geringen Schaden an. Dampfer nahmen die europäischen Frauen an Bord, während Tausende von Chinesen, die in europäischen Firmen angestellt sind, eingeschifft wurden. Später nahmen die Kaiserlichen den Revolutionären die Bahnstation wieder ab. Admiral Sah, dem es nicht gelungen war, die Batterien nördlich von Wutschang zum Schweigen zu bringen, benachrichtigte die Europäer, daß er vor der Einnahme Hankaus Wutschang nicht bombardieren werde. Alle Straßen der europäischen Niederlassung sind stark verbarrikadiert. Die Lebensmittelversorgung gestaltet sich schwierig, da die Einfuhr abgeschnitten ist.

Peking, 1. Nov. Eine Gesellschaft geflüchteter Ausländer, die hier eingetroffen ist, meldet, daß während der Revolution in Taiguenfu viele Mandschus und durch einen unglücklichen Zufall auch viele Ausländer verwundet wurden. Die letzteren wurden in das Krankenhaus gebracht, dort gut verpflegt, und befinden sich jetzt auf dem Wege der Genesung. Die übrigen Ausländer sind unter dem Schutze der Aufständischen, die die Eisenbahn von Taiguenfu bis zur großen Mauer besetzt halten, in Taiguenfu geblieben. In Peking hält die Aufregung an und die fremdländischen Truppen bewachen die Gesandtschaften. 70 französische Soldaten beschützen die Kathedrale von Peitang. Die Forderungen der Lanchow-Soldaten, die in der Hauptsache mit den Wünschen der Nationalversammlung übereinstimmen, sind von aufrührerischen Offizieren an die Garnisonen vieler Provinzen telegraphiert worden. Die Garnisonen von Tsinanfu und Paotingfu haben sie angenommen und die Regierung benachrichtigt, daß sie nicht gegen die Aufständischen kämpfen werden. Die Regierung beabsichtigt, in allen Punkten nachzugeben. Man glaubt, daß das Ministerium morgen zurücktreten wird.

Peking, 2. Nov. **(Drahtb.)** Der Waiwupu hat der Nationalversammlung mitgeteilt, daß die Wiederherstellung des Friedens umso notwendiger sei, als Japan und Rußland die inneren Unruhen benutzen wollten, um China diplomatische Schwierigkeiten zu bereiten. So verlange Japan eine Ermäßigung der Zölle, um ein Drittel für die mit der Antung-Mukden-Bahn nach der Mandschurei beförderten Waren, sowie überhaupt die Stellung einer privilegierten Nation. Rußland habe in einem Ultimatum mitgeteilt, daß China bezüglich der strittigen Grenze in der Mandschurei den russischen Standpunkt einnehmen müsse. Dies würde für China den Verlust der Stadt Mandschuli bedeuten, die die wichtigste Zollstation an der sibirischen Grenze sei. Diese Mitteilung hätte auf die Mitglieder der Nationalversammlung einen großen Eindruck gemacht, und alle Parteien seien aus Furcht vor einem äußeren Angriffe dazin übereingekommen, an der Wiederherstellung des Friedens im Innern mitzuarbeiten.

Peking, 1. Nov. Ein kaiserliches Edikt genehmigt den Rücktritt aller Minister.

Peking, 1. Nov. Amtlich wird gemeldet, Yuanschikai sei zum Premierminister, Exgeneralgouverneur von Kanton, Weikuangtao, zum Generalgouverneur von Hukuang, General Yintschang zum Chef des Generalstabes, Prinz Ching zum Präsidenten, Natung und Hueschitschang zu Präsidenten des Geheimen Rates ernannt worden. Das Kabinett soll gebildet werden, wenn Yuanschikai sein Amt übernimmt. In der Zwischenzeit fungieren Prinz Ching als Premierminister, Natung und Hschueschitschang als Beigeordnete.

Marokko.

Das Marokko-Kongo-Abkommen.

Die Unterzeichnung des Marokkovertrages dürfte wahrscheinlich erst am Freitag erfolgen. In hiesigen politischen Kreisen bringt man die Verzögerung der Unterzeichnung auch in Verbindung mit den von französischer Seite in letzter Stunde dem Abkommen über die Minen entgegengebrachten Schwierigkeiten.

Paris, 31. Okt. Man versichert hier, die Unterzeichnung und Veröffentlichung des deutsch-französischen Abkommens über Marokko und den Kongo verzögere sich nur dadurch, daß die neuen Grenzbestimmungen am Tschadsee und die Bestimmungen der Frankreich für seine freie Schiffahrt auf dem Benue zugestandenen Etappen noch näherer Vergleiche für ihre übereinstimmende Ortsbezeichnung nach den deutschen und französischen Karten benötigen. Man erwartet, daß am Freitag diese Arbeit beendet und dann sofort die Unterzeichnung des Abkommens erfolgen werde.

Aus der Stadt.

Münster, 2. November.

Kirchliches. Die durch die Ernennung des hochw. Herrn Weihbischofs Illigens zum Domdechanten freigewordene Domherrenstelle an der hiesigen Kathedrale wurde von Sr. Bischöflichen Gnaden dem Geistl. Rat Msgr. Dr. Hasenkamp verliehen.

♱ **Allerheiligen und Allerseelen.** Unter großer Assistenz, in der an erster Stelle die Domkapitulare Msgr. Schwarz, Groll und Greving funktionierten, zelebrierte gestern morgen um 9½ Uhr am glänzend beleuchteten Hochaltare des Domes Bischof Felix sein erstes Pontifikalamt, das der vollzählige Domchor mit herrlichen Gesangvorträgen begleitete. Das Langhaus, das westliche Querschiff der Kathedrale sowie das Alte Chor füllten Kopf an Kopf gedrängt die Gläubigen. Nach dem auf dem hohen Chor am Schluß der hl. Handlung erteilten bischöflichen Segen begaben sich der Bischof mit der gesamten Geistlichkeit — Borromäum, Priesterseminar, Domgeistlichkeit und dem Domkapitel — zum Mittelaltar, um nach der Verlesung des päpstlichen Breve feierlich den päpstlichen Segen zu spenden. Die den Dom füllende Menge stimmte hierauf das deutsche Tedeum an. Bischof Felix wurde sodann von der Geistlichkeit unter Vorauftragung des Kapitelkreuzes durch das große Turmportal zum bischöflichen Hof zurückbegleitet, im Dome sowie beim Überschreiten des Domhofes die zu beiden Seiten sich dicht drängende Volksmenge segnend. — Am Nachmittage besuchten viele den Centralfriedhof und die drei alten Friedhöfe, um die Gräber der in die ewige Heimat vorausgegangenen Lieben und Freunde mit den letzten Blumenspenden des sinkenden Jahres zu schmücken. Stark besucht waren die Nachmittagsgottesdienste, in denen nach Vesper und Complet bei dem von brennenden Totenkerzen umstandenen Katafalk die Kirche das Totenoffizium, jene große, erschütternde Klage und Fürbitte für ihre verstorbenen Kinder, anstimmte. Auch am heutigen Morgen waren während des ganzen Requiem und der Seelenmessen sämtliche katholische Gotteshäuser Münsters stark besucht. — Nach dem heute um 9 Uhr im hohen Dom unter Pontifikal-Assistenz gehaltenen Requiem wurde der am Kreuzgang belegene Herrenkirchhof (Vikarien-Kirchhof), wie alljährlich, feierlich eingesegnet.

♯ **Wiedergefunden** hat sich der vermißte 13jährige Schulknabe, der, wie berichtet, von einem am Sonntagmorgen unternommenen Botengang nicht zurückgekehrt war. Von Verwandten an der Mosel traf die Nachricht ein, daß der Junge dort eingetroffen sei.

♯ **Fleischteuerung und Selbsthilfe.** Die katholischen Arbeitervereine und die christlichen Gewerkschaften hatten am Dienstag nachmittag den Versuch gemacht, ihren Mitgliedern ein billiges Stück Schweinefleisch zu liefern. Zu diesem Zwecke wurden 3 Schweine im Gesamtgewicht von rund 950 Pfund geschlachtet und unter der Halle des Arbeiterhauses, Schillerstraße, ausgehauen. Der Preis war auf 60 und 65 Pfg. das Pfund berechnet, und man war eventl. bereit, einen Zuschuß aus der Kasse zu leisten, um den Mitgliedern über die Teuerung hinwegzuhelfen. Das Gegenteil traf jedoch ein; denn nach Abzug sämtlicher Unkosten konnte noch mit einem annehmbaren Überschuß gerechnet werden. Wenn der Versuch mithin nach dieser Seite gelang, so war doch der Andrang der Frauen, welche sich einen billigen Feiertagsbraten sichern wollten, ein derartiger, daß manche, des Wartens müde, ohne ihren Wunsch erfüllt zu sehen, nach Hause gingen. Es wurde auch der letzte Rest ausverkauft und reichlich 200 Personen konnten befriedigt werden. Der Verkauf — welcher jedoch nur für die Mitglieder genannter Organisationen stattfindet — soll vorläufig jeden Dienstag und Freitag, nachmittags von 2 Uhr ab an stattfinden, auch wird dafür gesorgt werden, daß ein Gedränge, welches sich am Dienstag recht unliebsam bemerkbar machte, in Zukunft vermieden wird. Die eingesetzte Kommission ist bemüht, auch am Neutor eine Verkaufsstelle einzurichten. Die Organisationen wollen die Selbsthilfe fortsetzen.

\+ **Der Münsterer Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins** feiert am Sonntag sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet abends 8½ Uhr in Stienens Wirtshaus eine Festversammlung statt, in der u. a. Dr. Friedr. Castelle über Wilhelm Raabe sprechen wird.

‡ **Kleine Nachrichten.** Ein herrenloses Fahrrad mit zertrümmerter Laterne wurde in der vergangenen Nacht in den Anlagen am Servatiiplatz aufgefunden und der Polizei übergeben. Zwei andere als herrenlos bei der Polizei eingelieferte Räder wurden schon bald darauf von ihren Eigentümern reklamiert. Der übereifrige Finder hatte die Räder, die an einem Wirtshaus standen, in dem die Eigtentümer für einen Augenblick weilten, als herrenlos angesehen und sie der Polizei abgeliefert. — Am 14. Oktober waren an der Verbindungschaussee von Kinderhaus nach Nienberge vier Obstbäume durch Abbrechen der Krone beschädigt. Der Täter ist nunmehr von der Polizei festgestellt und wird den Lohn für seine Freveltat von Gerichtsstelle zudiktiert erhalten. Weitere Baumfrevel wurden in den letzten Tagen am Kappenberger Damm verübt. Von den dort angepflanzten jungen Lindenbäumen wurde einer abgebrochen und sieben durch Axthiebe beschädigt. Die Polizei ist auch diesem Übeltäter auf der Spur, der dann ebenso einen Denkzettel erhalten wird, daß er für die Folge die Lust zu ähnlichen Freveltaten verloren haben dürfte.

♱ **Ein Wort über die Ehrung unserer Toten.**

Der Waisenhaussammelverein bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Die Gedächtnistage unserer Toten nahen wieder, und ungezählte Scharen pilgern am Nachmittag des Allerheiligenfestes und am Allerseelentage zu den Friedhöfen, den großen Stätten des Todes und der Toten. Ehre den Toten! Sie haben den schweren Kampf des Lebens ausgekämpft und ruhen nun draußen in der stillen Totenstadt im heiligen Frieden. Stets hat die Menschheit ihre Verstorbenen mit Ehrfurcht behandelt, ihre Gräber in Ehren gehalten und einen Hauch des Friedens über die lieben Toten und den Platz ihres Schlafes bis zum großen Ostermorgen ausgebreitet. Auch in unsere Gegenwart, die in vielen Dingen so pietätlos geworden ist, hat sich die Pietät gegen die Toten noch gerettet. Das zeigen gerade die beiden Gedenktage alljährlich wieder auf's neue und es liegt viel Tröstliches darin.

Nur schleichen sich heimlich mancherlei Unsitten bei uns ein, die zu beklagen und zu mißbilligen sind. Dahin gehört an Sarg und Grab insbesondere der übermäßige Luxus und eine geradezu verschwenderische Pracht der Blumenspenden und Kränze. Gewiß, es wird keinem einfallen, zu mißbilligen, daß die Gräber der Verstorbenen würdig geschmückt werden, damit jeder es sehe, wie gern ihnen die Angehörigen den äußern Tribut der Liebe entrichten. Würdig — das ist auch stets einfach —, und nicht überladen und übertrieben. Jetzt aber gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob die Kränze und Blumen die Hauptsache seien und als ob man die Armen bemitleiden müsse, denen beim Tode weder Blumen noch Kranzspenden ins Haus gebracht werden. Manches Mal nimmt es sich aus, als ob man kein anderes Mittel kenne, die Toten zu ehren: ganze Ladungen von Kränzen bedecken den Sarg, oder ein mit einem Riesenkranz behafteter Mann eröffnet den Leichenzug, oder ein eigener nur mit Kränzen beladener Wagen folgt den Leidtragenden. Ist das die rechte Ehrung der Toten? Ist es wirklich Geist vom Geist des Christentums, den herben Ernst des Todes und des Anblicks vom Sarg und Grab aufheben oder doch schwächen zu wollen durch solch eine Überfülle duftender und blendender Blumen? Ist es recht getan, soviel Geld und Gold rein äußerlich zu verwenden; ja zu verschwenden für eine Herrlichkeit, die verblüht, verwelkt ist, sobald ein Reif in Frühlingsnacht fällt, oder Herbstnebel und Winterkälte sich Grabe zu schaffen machen? Wie viele Tausende — oder gar Millionen — ergäben die zusammen gezählten Summen für die Kranzspenden eines einzigen Jahres bei uns in Deutschland allein? Solcher Sitte, die zur Unsitte geworden, sollen alle Ruhigdenkenden entgegentreten. Es wäre im Sinne der meisten Toten, wenn man eher und mehr ihrer Seele den Gruß der Liebe, des Gebetes und eines Almosens in die Ewigkeit hinüberspendete, als daß man ihren Sarg mit solchem Luxus rasch verblühender Pracht umgäbe. Manche aus uns haben das schon eingesehen: „Kranzspenden höflichst verbeten." In Frankreich starb vor kurzer Zeit ein „Wohltäter der Menschheit", Timon-David. In seiner Todesanzeige hieß es (nach seiner eigenen testamentarischen Verfügung): „Wer mir nach meinem Tode einen Liebesdienst erweisen will, möge statt eines Kranzes mir eine heilige Messe oder ein Almosen für die armen Waisenkinder schenken." Kardinal Mermillod von Genf hatte in sein Testament den Satz geschrieben: „Nur keine Blumen und Kränze auf meinen Sarg. Wer sie mir spenden möchte, unterlasse es, spende aber statt dessen seine Gabe dem großen Waisenhaus meiner Diözese." Ja, der edle Erzbischof Kardinal Krement von Cöln hat am 25. April 1891 einen eigenen Hirtenbrief über diesen „Mißbrauch der Kranzspenden" erlassen und seine sämtlichen Pfarrer dringend aufgefordert, mit Umsicht und Klugheit diesen Torheiten entgegen zu arbeiten.

Von manchen Seiten aus sind nun in den letzten Jahren Versuche gemacht worden, und zwar mit größtem Erfolg, den übertriebenen Ehrungen der Toten gegenüber eine vernünftigere Bezeugung der Pietät walten zu lassen. So ließen unlängst Pfarrer in der Schweiz einfache Trauerkarten herstellen mit folgendem Text: „Das größte Liebeswerk gegenüber unseren Toten ist Gebet und Almosen. Daher gebe ich meiner Trauer Ausdruck dadurch, daß ich für die Waisenkinder in X eine Gabe im Werte des Kranzes gespendet habe. Gottes Güte tröste Sie in Ihrem Leid und gebe dem lieben Toten auf das Gebet der armen Kinder die ewige Ruhe." Das ist eine zweifellos schöne und würdige Art, die Toten zu ehren und über Sarg und Grab hinaus ihrer Seele mit Liebe zu Hilfe zu kommen. Auch hier in Münster hat eine Bewegung in diesem Sinne eingesetzt: es hat sich ein Verein, — der Waisenhaussammelverein — gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, denjenigen ein Mittel an die Hand zu geben, die bei Gelegenheit eines Trauerfalles in ihrem Bekanntenkreise ihrer Teilnahme ideelen und zugleich praktischen Ausdruck verleihen möchten. Von seiten des Vereins werden sogen. „Kranzkarten" ausgegeben, deren Erlös zum Besten des neu zu errichtenden Waisenhauses in Handorf verwandt werden soll. Sicher wird es den Hinterbliebenen beim Empfang einer solchen Karte, ein überaus tröstlicher und erhebender Gedanke sein, daß nun zahlreiche Kinderhändchen sich falten und aus unschuldigen Kinderherzen Bittgebete für die Seelenruhe des Abgeschiedenen zum Himmel emporsteigen. Möchten recht viele hier in unserer Stadt und darüber hinaus den Toten und Lebenden zum Heile Gebrauch von dieser Einrichtung machen: Das Bewußtsein, ihren lieben Verstorbenen unvermeidliche Gränze mit unvergänglichem Duft gewunden zu haben, wird ihnen überreicher Lohn sein!

Wie und wo die Kranzkarten ausgegeben werden, wird in den nächsten Tagen durch die Tagesblätter bekanntgegeben werden.

Hieraus: „Gemeinnütziges Wochenblatt" Nr. 44. Aus dem Inhalt: Die Staude. — Wie sollen wir die Bäume unseres Gartens schneiden? — Allerlei von der Wintermode. — Die Bedeutung der neuen Maß- und Gewichtsordnung für die Landwirte. — Kraftersparnis im Haushalt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 1. Nov. Verhaftet wurde der 18jährige Sohn einer angesehenen Fabrikantenfamilie, der an vier Berliner Fabrikanten Drohbriefe richtete, 20 000 Mark zu deponieren, falls nicht dunkle Punkte der Öffentlichkeit mitgeteilt werden sollten. Die Drohbriefe waren der Polizei übergeben worden.

* **Hamburg**, 1. Nov. Zwölf Tabakfirmen in Hamburg, Altona und Ottensen, welche dem Westfälischen Fabrikantenverein nicht angehören, haben beschlossen sich mit den bestreikten sechzehn Firmen solidarisch zu erklären und ihre Arbeiter mit dem Ablaufe dieser Woche auszusperren. Damit ruht die Arbeit in der gesamten Tabakindustrie der niederelbischen Gebiete. Ein gleicher Beschluß ist von den Bremer Tabakfabrikanten gefaßt worden. Über die weitere Stellungnahme werden die Arbeitgeber der Tabakindustrie in den nächsten Tagen beschließen.

* **Bremen**, 2. Nov. **(Drahtb.)** Die hiesigen Zigaretten- und Tabakfabrikanten beschlossen gestern abend die Kündigung sämtlicher organisierter Arbeiter, falls die Arbeiter der vom Ausstande betroffenen Firmen bis zum morgigen Freitag die Arbeit nicht wieder aufnehmen haben.

* **Bremerhaven**, 1. Nov. Innerhalb eines Vierteljahres verschwanden von der hiesigen Familie Brohauer drei Kinder auf unerklärliche Weise, zuletzt vor etwa 2 Wochen der 8jährige Sohn. Jetzt wurde ein Mann verhaftet unter dem Verdachte, mit dem Verschwinden der Kinder in Verbindung gestanden zu haben.

* **Cuxhaven**, 1. Nov. Heute morgen ist im Weststurm der norwegische Dreimaster Hammonia, von Drammen mit einer Holzladung nach Itzehoe unterwegs, auf Großvogelsand gestrandet und ist total wrack. Die Mannschaft wurde durch ein Rettungsboot des dritten Feuerschiffs gerettet und in Cuxhaven gelandet.

* **Cuxhaven**, 2. Nov. **(Drahtb.)** Infolge des andauernden Sturmwetters stockt der Schiffsverkehr. Vor der Elbemündung ankert eine Anzahl von Seglern und 40 große Dampfer. Das Artillerieschulschiff Stuttgart mußte des Sturmes wegen die Schießübungen vor der Elbe aufgeben, und lief in Cuxhaven ein.

* **Krossen**, 1. Nov. Der Direktor des Wanderzirkus Wild-West wurde von einem chinesischen Artisten, dem er einen Vorschuß verweigerte, durch zwei Revolverschüsse in die Brust schwer verwundet. Auf der Flucht schoß der Chinese viermal auf seine Verfolger, von denen er einen leicht verwundete. Schließlich wurde er überwältigt und ins Gefängnis gebracht.

* **Gardinq**, 1. Nov. In der letzten Nacht ist im Sund bei Westerhever der Hamburger Schleppdampfer Adler gestrandet. Nach Aussage des Kapitäns ist das Schiff völlig wrack. Die Mannschaft wurde durch Boote nach dem Leuchtturm von Westerhever gerettet.

* **Paris**, 1. Nov. Aus Nogent sur Seine, Departement Aubes, wird gemeldet: Durch den Einsturz eines Gewölbes bei der im Bau befindlichen Malzfabrik ist ein großer Teil des Neubaues eingestürzt. Über 50 Arbeiter liegen unter den Trümmern. Aus Trois wurde eine Abteilung Infanterie beordert, um bei den Rettungsarbeiten zu helfen. Bisher konnten nur zehn Arbeiter befreit werden. Man befürchtet, daß in die Kellerräume der auf Pfählen an der Seine errichteten Fabrik Wasser eingedrungen ist und daß die dort befindlichen Arbeiter ertrunken sind. Unter den Trümmern des eingestürzten Neubaues der Malzfabrik in Nogent befindet sich eine Anzahl deutscher Mechaniker, die mit der Montierung der aus Deutschland angekommenen Maschinen beschäftigt waren.

Nantes, 1. Nov. Hier wurde ein 26jähriger Krankenwärter verhaftet, als er ein minderjähriges Mädchen auf eine abgelegene Wiese führte. Bei dem Verhör bekannte er, daß er vor einigen Wochen die neunjährige Charlet ermordet habe. Der Leichnam des Kindes war seinerzeit in der Sefre gefunden worden, doch blieb die Tat unaufgeklärt.

* **Prag**, 1. Nov. Bei der Ankunft auf dem Nordwestbahnhofe wurde der Landwehrleutnant Wolinsky, der in Zivilkleidung aus dem Truppenlager hierher gefahren war, in einem Abteil geknebelt aufgefunden. Er war von zwei Burschen überfallen und seiner Barschaft beraubt worden.

* **Prag**, 1. Nov. Die Textilarbeiter haben beschlossen, sich der nordostböhmischen Lohnbewegung anzuschließen. Sie haben den Arbeitgebern ihre Mehrforderungen unterbreitet.

* **Wien**, 1. Nov. Während der Trauung eines jungen Offiziers wurde das zahlreiche Publikum durch ein donnerähnliches Gepolter in Aufregung versetzt. Man hörte Steine und Schutt zu Boden fallen. Auf dem Dache der Kirche waren 6 Arbeiter mit Ausbesserungen beschäftigt. Plötzlich gab die Säule des Kreuzes nach und alle 6 Arbeiter rollten bis zur Balustrade des Daches. Drei von ihnen konnten sich festklammern und blieben unverletzt, einer erlitt einen Schädelbruch, die andern wurden leichter verletzt.

* **London**, 1. Nov. In ganz London ist plötzlich ein großer Automobildroschkenstreik ausgebrochen. Gestern streikten von den 7000 Taxametern bereits 2000. Heute dürfte sich der Streik weiter ausdehnen. Er dreht sich um die sogenannten „Extras", die die Chauffeure zu markieren und abzuliefern haben, die sie aber für sich beanspruchen. Unter dem Namen „Extras" versteht man die Bezahlung für jedes Stück Gepäck und für jeden Passagier über zwei. Die Gesellschaften haben seit einiger Zeit überall Spitzel aufgestellt, deren Aufzeichnungen ergaben, daß große Summen von den Chauffeuren nicht abgeliefert wurden. Eine Versammlung der Chauffeure wird heute über den Generalstreik entscheiden. Die Chauffeurgewerkschaften haben enge Beziehungen zum Transportarbeiterverband, der den großen Dockstreik angezettelt und durchgeführt hat.

* **Las Palmas**, 1. Nov. Lloyds meldet: Am 30. Okt. stießen der französische Dampfer „Liberia", welcher der französischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehört, und der französische Dampfer „Diolibah", der die „Liberia" schleppte, zusammen. Beide befanden sich auf der Fahrt von Kotonou nach Merseille. „Diolibah" sank, 21 Mann der Besatzung und drei andere Personen von der „Diolibah" ertranken. Die „Liberia" wurde am Bug beschädigt.

* **New-York**, 1. Nov. Unter dem Verdachte, zahlreiche Brandstiftungen, bei denen mehrere Personen umkamen, verursacht zu haben, um in den Besitz der Versicherungsprämien zu gelangen, wurde gestern in Oldbright der Millionär Appelby, der auch in der Baptistengemeinde eine hervorragende Stellung einnahm, verhaftet.

Luftschiffahrt.

New-York, 1. Nov. Aus San José in Kalifornien kommt die Nachricht, daß Professor John Montgomery von dem Santa Clara-College gestern beim Ausprobiren eines motorlosen Gleitfliegers zu Tode stürzte.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 1. Nov. Die Aufklärungsschiffe der Hochseeflotte sind heute vormittag zu einer sechstägigen Übungsfahrt, die sich bis Schweden erstrecken wird, ausgelaufen.

Aachen, 31. Okt. Der Kreisausschuß der Zentrumspartei für den Landkreis Aachen stellte den Abgeordneten Nacken-Eschweiler einstimmig als Kandidaten für die Reichstagswahlen wieder auf.

Jülich, 31. Okt. Der Zentrumswahlausschuß für den Kreis Jülich beschloß die Wiederaufstellung des Fürsten Salm für den Reichstagswahlkreis Düren-Jülich, wie dies im Kreise Düren schon geschehen ist.

Wien, 31. Okt. Ministerpräsident Gautsch hat heute namens des Kabinetts die Gesamtdemission überreicht. Man zweifelt in politischen Kreisen nicht, daß die Demission angenommen wird. Als Ursache für das Fallenlassen Gautsch durch die Krone gilt vor allem seine let

rottoverhandlungen völlig bekannt sei, werde es sich zeigen, daß die englische Regierung eine durchaus friedliche und mäßigende Rolle gespielt habe. Selbst die Rede des Schatzkanzlers im Mansion House sei eine verhältnismäßig friedliche Antwort auf die Entsendung des Kanonenbootes gewesen, und sobald die Verhandlungen wirklich begonnen hätten, habe England alles getan, um eine friedliche Lösung zu fördern. Kein einziges Mal sei es mit eigenen Ansprüchen hervorgetreten. Wenn die Ereignisse des Jahres 1909 nicht die Reise des Zaren nach Potsdam im Jahre 1910 verhindert hätten, wenn das russisch-französische Bündnis nicht ein herzliches Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland hindere, weshalb sollten dann Englands Beziehungen zu den Verhandlungen Deutschlands mit Frankreich schwerere Folgen für die englisch-deutschen Beziehungen haben? Zwischen England und Deutschland gebe es nicht mehr materielle Gründe zum Streit als zwischen Rußland und Deutschland.

Gerichtszeitung.

× Dürfen Stadtwappen zu gewerblichen Zwecken benutzt werden?

sk. **Leipzig**, 19. Okt. Die interessante Frage, ob Stadtwappen zu gewerblichen Zwecken benutzt werden dürfen oder dem nicht die gesetzlichen Bestimmungen über das Namensrecht entgegenstehen, mußte jetzt vom Reichsgerichte entschieden werden. Die Stellungnahme der einzelnen Städte ist dieser Frage gegenüber recht verschieden; die Stadtgemeinde Chemnitz zum Beispiel, hat sich durch eine Sonderbestimmung ganz entschieden dagegen verwahrt, daß ihr Stadtwappen jemals zu gewerblichen oder Reklamezwecken benutzt wird, die Stadtgemeinde München dagegen sieht es anscheinend nicht ungern, daß ihr Wappen von renommierten Brauereien Münchens gebraucht wird. Entscheidend für die rechtliche Beurteilung der Frage ist § 12 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der eine Unterlassungsklage dann gewährt, wenn das Interesse des Namensberechtigten dadurch verletzt wird, daß ein anderer unbefugt den gleichen Namen gebraucht. Die Stadtgemeinde Worms hatte hierauf eine Klage gestützt, die sie gegen die Inhaber des Schuhwarenhauses Wormatia in Worms angestrengt hatte. Letzteres hatte unstreitig an der Ladentür bei Angabe der Firma das Stadtwappen mit angebracht. Die Stadt verwahrte sich dagegen, daß ihr Wappen mit dem Geschäft der Beklagten in Verbindung gebracht werde und klagte, das Schild zu entfernen und in Zukunft ähnliche Beeinträchtigungen zu unterlassen. Die Beklagten wendeten ein, die Anbringung des Wappens habe keinen anderen Zweck als auf den Ort hinzuweisen, wo das Geschäft betrieben sei. Das Landgericht Worms hatte die klagende Stadtgemeinde abgewiesen. Die Beklagten hätten niemals daran gedacht, sich das Wappen der Stadt anzumaßen. Nur wenn das Wappen in einer Weise benutzt werde, die auf die Benutzer als auf die Wappenträger hinweise, würde die Klage berechtigt sein. Das Oberlandesgericht Darmstadt hatte das Urteil bestätigt und gleichfalls die Stadtgemeinde abgewiesen. Es sei an sich richtig, so führte das Berufungsgericht aus, das Wappenrecht entsprechend wie das Namensrecht zu behandeln. Denn auch das Wappen weise wie der Name auf einen berechtigten Träger hin, so daß diesem ein Recht gegeben sein müsse, den unbefugten Gebrauch seines Wappens verbieten zu können. Entscheidend aber für den Gebrauch des Wappens sei der Gesamteindruck, der durch die Art, wie das Wappen angebracht sei, hervorgerufen werde. Eine Verletzung des Wappenrechts könne deshalb niemals angenommen werden, wenn das Wappen lediglich zur Ausstattung, Hervorhebung oder Verschönerung gebraucht werde. Denn dadurch gäben diejenigen, die das Wappen in dieser Art benutzten, noch keineswegs kund, sie seien selbst die Wappenträger. Nur ein Gebrauch in dieser Absicht würde verboten werden können. Vorliegend hätten die Beklagten durch Anbringung des Stadtwappens an ihrer Ladentür sich keineswegs angemaßt, als Träger des Wormser Stadtwappens gelten zu wollen. Sie hätten damit lediglich darauf hingewiesen wollen, an welchem Orte das Geschäft bestände. Die Anwendung von § 12 des Bürgerlichen Gesetzbuches sei im vorliegenden Falle also unmöglich, aber auch auf Grund der §§ 823, 826 könne die Klage nicht gestützt werden, da diese Bestimmungen einen zugefügten „Schaden" voraussetzten. Hier aber handle es sich lediglich um einen von der Stadt nicht gebilligten Zustand. Auch das Reichsgericht gelangte aus den bereits vom Berufungsgericht getroffenen Ausführungen zur Zurückweisung der Revision.

Sport.

< **Rennen zu Karlshorst**, 1. November.

Preis von Wartenberg. 2800 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Herrn O. Reislands Heirotoho (Weißhaupt). 2 Violetta I (Theilen). 3. Conto loro (Seelisch). Tot. 26 : 10. Pl. 12, 18, 11 : 10. Unpl. Charis (4.), Winterkönig, All Black, Schlei. Sicher $^5/_4$—3 Lg.

Preis von Parchim. 2800 Mk. Dist. 3500 Meter. 1. Lt. v. Treskows Hatto II (Lt. v. Zobeltitz). 2. Edda (Lt. v. Mitzlaff). 3. Augsburg (Lt. Graf Holck). Tot 131 : 10. Pl. 17, 13. 13 : 10. Unpl. Kikeriki I, Fischer (gef.), Prognose, Emsig I. Überlegen 5—2 Lg.

Handicap der Dreijährigen. 5800 Mk. Dist. 3500 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Sturmwind (Sandmann). 2. Sultan (Adolf). 3. Fichte (Printen). Tot. 45 : 10. Pl. 22. 51, 32 : 10. Unpl. Orion (4.), Galvani (5.), Gieselberg, Laori (angeh.), Revolte, Chicago, Miasma, Regent, Armada, Leicht $^3/_4$ Lg.—Kopf—$1^1/_2$ Lg.

Fünfhundert-Kronen. 8000 Mk. Dist. 5000 Meter. 1. Lt. F. v. Zobeltitz' Lord Forfar (Lt. Graf Holck). 2. Foresather (Lt. v. Sydow). 3. Hilarion II (Bar. v. Blixen-Finecke). Tot. 22 : 10. Pl. 16, 20, 55 : 10. Unpl. Castle Brillant (4.), Chanoine, Adriatic (7.), Comrade (5.), Druid Hill (6.), Moses. Moses (am Start stch. gebl.). Überlegen 1—4—1 Lg.

Preis von Langenburg. 2800 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Rittm. v. Rosenbergs Bluff (Lusta). 2. Frankfurt (Th Bastian). 3. Sorbus (Streit). Tot. 60 : 10. Pl. 17, 19, 14 : 10. Unpl. Goos (4.), Industrie, Taimio, Luginsland (ref.), Stretense, Tarock, Irene v. Wallreich. Gegenwehr $^3/_4$ Lg.—Kopf.

Transylvanian Jagd-Rennen. 5200 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Herrn B. Burchardts Abendsonne (Hr. Jahrmarkt). 2. Charmanter Kerl (Lt. v. Sydow). 3. Idol (Hr. Herfeld). Tot. 39 : 10. Pl. 14, 14, 21 : 10. Unpl. Erzherzogin (4.), Alvo, Intima, Nickelkönig, Grünsprecht (angeh.) Gegenwehr $^1/_4$—2 Lg.

Preis von Falkenhagen. 3800 Mark. Dist. 1200 Meter. 1. Hrn. E. F. Gutschows Burggraf (Rastenberger). 2. Adriano (Cleminson). 3. Steinau (H. Teichmann). Tot. 33 : 10 Pl. 16, 20, 21 : 10. Unpl. Skipper (4), Testa, Rothaut, Euy, Loretta, Prlotina. Sehr sicher $^1/_2$—$^1/_2$ Lg.

Rennen zu Dortmund, 1. Nov.

Hagen-Jagd-Rennen. 2000 Mk. Dist. 3200 Mtr. 1. v. Ratibors Tonzi (Dittmar). 2. Hausfrau (Kreisel). 3. Ruhne (Mischon). Tot. 48 : 10. Pl. 21, 10 : 10. Unpl. Wagehals, Kreppwör. Kampf, $^1/_2$—10 Lg.

Verbands-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2500 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Fahrs Marder (Lt. Zeltmann). 2. Harmlos (Purgold). 3. Sorgenbrecher (v Stammer). Tot. 19 : 10. Pl. 11, 11 : 10 Unpl. Plus (blieb stehen). Leicht 1^1, Lg.—3 Lg.

Wallrabe-Jagd-Rennen. 2000 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Pingels Faultlaß (Busch). 2. Lisnagarvey (Charvat). 3 Oatfield (Lürig) Tot. 101 : 10. Pl. 23, 14, 31 : 10. Unpl. Merval, Terciaba, Rabenlocke, Canard, Bitty (gef.). 1 Lg.—10 Lg.

Herbst-Preis. 10000 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Kamnitzers Schuhplattler (Reith). 2. Nissa (Mischon). 3. Quorto (Gädicke). Tot. 51 : 10. Pl. 23, 15 : 10. Unpl. Doppelgänger, Para, Suhor. $1^1/_2$—2 Lg.

Hubertus-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. v. Wredes Counterfeit (Lt. Gr. Brühl). 2. Ormsby (v. Berchem). 3. Le Repas (v. Bock und Polach). Tot. 64 : 10. Pl. 18, 18, 30 : 10. Unpl. Gay Paris, Dasiwood, King Thistle, Solid Silver, Vainqueur, Waddleß (gef.). Sicher $^3/_4$ Lg.—Hals.

Hunters-Flach-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Hungers Florimond Robertet (v. Berchem). 2. Dischargeb (v. Bock und Polach). 3. Murat (v. Stegmann). Tot. 18 : 10. Pl. 15, 29, 45 : 10. Unpl. Arago, Suse, Grosvenor Gardens, Lady Harrey, Flöche, Wahn. Überlegen 3 Lg.—$1^1/_2$ Lg.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
2. November 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20 00	18,00	00,00	17,80
Lippstadt	19,80	18,00	00,00	17,00
Soest	19,80	18,00	00,00	17,00
Dortmund	19,60	17,90	00,00	17,50
Bochum	21,85	18,25	15,65	19.35
Warburg	19,40	17,60	00,00	17,50
Meschede	19 25	17 25	16 50	17 10
Osnabrück	20,00	18,00	00,00	18,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (Magnumbon.).
Meschede 7.00 Mk.
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Die Andacht zum hl. Herzen Jesu beginnt morgens um 6 Uhr. Vor der hl. Messe Aussetzung des hochw. Gutes bis 8 Uhr. Nach der 7^1, Uhr Messe feierlicher Segen mit demselben. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr feierliches Seelenamt für die verstorbenen Bischöfe und Domkapitulare Nachher Absolution. Samstag nachmittag 3 Uhr Vesper.

St. Aegidiikirche. Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. Abends 8 Uhr Kreuzweg Andacht. — — **St. Antoniuskirche.** Freitag morgen 6 Uhr Aussetzung des hochw Gutes und stille hl. Messe; dann halb 7, 7 und halb 8 Uhr hl Messen, letztere mit sakramentalem Segen. — **Herz-Jesu-Kirche.** Freitag morgen halb 7 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 7^{10} Hochamt und Abends 8 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu. — **St. Josephskirche.** Freitag morgen 6 Uhr Aussetzung des hochh. Sakramentes. 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hochh. Herzens Jesu — **Heil. Kreuzkirche.** Freitag morgen von 6 bis 8 Uhr Aussetzung des hochw Gutes. Abends halb 9 Uhr Versammlung des Vereins chriftl. Mütter. — **St. Lambertikirche.** Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hochheil. Herzen Jesu.

Liebfrauenkirche. Freitag morgen 6 Uhr Herz-Jesu-Messe. Abends 8 Uhr Kreuzweg Andacht. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. — **St. Martinikirche.** Freitag morgen von 6 bis 8 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. Halb 7 Uhr Pestmesse. — **St. Mauritzkirche.** Freitag morgen von 6 bis 8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Halb 7 Uhr Herz-Jesu-Hochamt. — **St. Servatiikirche.** Freitag morgen halb 7 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und hl. Messe. 7^1 Uhr Messe mit Litanei und Segen. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Predigt und Segen. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Freitag Morgen von 6 bis 8 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. — **Kapuziner-Klosterkirche.** Freitag morgen von 6 bis 7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Herz Jesu-Messe.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 3. November: Wolkig, ziemlich mude, bedeckt, meist trocken.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Der Nachdruck ist auf das Wort „Scott" zu legen. Die Wertschätzung, die Scotts Lebertran-Emulsion auch seitens der Ärztewelt als Kräftigungsmittel errungen hat, gab und gibt tagtäglich Veranlassung zu Unterschiebungen und Anpreisungen anderer, angeblich „eben so guter" Emulsionen. Sie handeln aber



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

in Ihrem eigenen Interesse

wenn Sie bei dem Originalpräparate Scotts Emulsion bleiben, denn diese ist die einzige nach dem Scottschen Verfahren hergestellte, seit Jahrzehnten einen Weltruf genießende Lebertran-Emulsion.

Darum verlange und kaufe man nur

Scotts Emulsion.

Grundwasser
IN KELLERN
FEUCHTIGKEIT
IN WOHNUNGEN BESEITIGT
UNTER GARANTIE
CERESIT
DEUTSCHES REICHS-PATENT
1A REFERENZEN
PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.



Die Kommandostimme
schallt laut und frei und sie war am Tage vorher so überanstrengt worden, dass am Abend kein Ton mehr heraus kam. Ein paar Wybert-Tabletten haben die Stimme wieder rein, den Hals frei gemacht. Sie sind für niemanden zu entbehren, der viel und laut zu sprechen hat. Eine Schachtel mit ca. 400 Tabletten kostet in allen Apotheken nur 1 Mark.
Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie,** Ludgeristraße 2a/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie,** Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie** von **Otto Krumbein,** Salzstraße 35, **Drogerie Bischof,** Wolbeckerstraße 65.
In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

Viele wissen es noch nicht, daß aus dem edelsten Getreidekorn, dem Weizen, auch das feinste Material an Stärke gewonnen wird, welches für jede praktische Hausfrau unentbehrlich ist. Man mache einen Versuch mit **Weizenstärke.** f*

Steuer-Einschätzung. In Steuerfragen belehrt Lachmund's bestempf. Ratgeber: **„Wie berechne ich mein steuerpfl. Einkommen?"** Viele prakt. Beisp., ausführl. alphabet. Sachregister. Preis 3,25 Mk. — Nachn. 3,45 Mk. — Bezug d. Kgl. Steuerfskr. **Lachmund, Breslau I.**

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 4. Nov. 1911 werden auf dem hiesigen Gildverschuppen die länger als 3 Monate herrenlos lagernden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert.
Es kommen zum Verkauf u. a. verschiedene Eisenwaren, mehrere Blechkasten m. Inhalt, ein Tisch usw.
Königl. Güterabfertigung Münster (Westf.).

In unser Handelsregister B ist bei dem unter Nr. 8 eingetragenen „Sendenhorster Stanz- und Emaillierwerk, G. m. b. H. in Sendenhorst", eingetragen:
Das Stammkapital ist auf Grund Beschlusses der Generalversammlung vom 24. Oktober 1911 um 60 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 120 000 Mark.
Ahlen (Westf.), 27. Oktbr. 1911.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Am **Freitag, den 3. Novbr. ds. Js., vorm. 11 Uhr,** werde ich in meinem Pfandlokale Wirtschaft **Busche,** hier, Jüdefelderstraße 29:
1 größere Partie Wein, Herren- u. Damenstiefeln, 2 Klaviere, 1 Nähmaschine, 3 Ofen sowie Möbeln verschiedener Art
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Leh,
Gerichtsvollzieher,
Nordstraße 37.

Schneiderin sucht noch Kundschaft. Sophienstraße Nr. 26, I. Etage, rechts.

Runkelrüben,
à Zentner 1,25 Mk. und
Futtermöhren,
à Zentner 1,25 Mk.,
hat abzugeben waggon- und zentnerweise **Gut Loevelinkloe** bei Münster.

Tüchtig. Fachmann sucht gute Kuhmühle zu pachten.
Spät. Kauf nicht ausgeschloss. Schriftl. Off. sind zu richt. u. **B B 3365** an die Gesch.

Wer erteilt gründlichen **Klavierunterricht** für Anfänger? Offerten mit Preisangabe unter **J J 614** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Cand. phil. mit Ia. Empfehlungen erteilt **Nachhilfe.** Offerten unter **T T 615** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Lange goldene **Damenuhrkette verlor.** Wiederbringer erhält Belohnung. Näh. Geschäftsstelle.

Schreibmaschine,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **W W 616** a. d. Gesch.

Guterh. **Kinder-Sitz-Liegewag. z. v. Lingenerstr. 11, ob.**

Heirat!
Alleinsteh. Handwerksm., kath., 26 J., wünscht mit ein. kath. jungen Mädchen oder Witwe ohne Anhang behufs Heirat in Verbind. zu treten. Vermög. erwünscht. Schriftl. Anerb. mit Bild u. A H 200 Hauptpostl. Recklinghausen. *

Prima Schellfische
in allen Größen,
Tafelander,
Kabeljau, Schollen, Rotzungen, Heilbutt, Flußhecht, leb. Schleie, Forellen, Karpfen, neue Vollheringe, Matjesheringe, Seemuscheln,
Marinaden, Konserven
in großer Auswahl
empfiehlt in prima Ware
Hamburger Fischhandlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

Prima westf. Landschinken
(Rundschn.) à Pfd. 1,35 Mk., Ia. **Plockw.** und **Cervelatw.** empfiehlt
Bernh. Mennemann,
Frauenstraße. 8. *

Yuccas zu verkaufen, à 1 bis 15 Mark.
Fürstenbergstraße Nr. 5.

Milch!
Wer liefert täglich 40—100 Liter Milch nach Münster? Preis 16 Pfg. pro Liter. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **Z Z 617** an die Geschäftsstelle ds. Bl. einsenden.

Gebrauchtes Harmonium
zu mieten gesucht. Offerten unter **R R 3376** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Auf eine ländl. Besitzung werden * **16 000 Mark**
auf 1. Hypothek gesucht. Wert des Objektes ca. 45 000 Mk. Offerten unter **L L 3374** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kurze gold. Uhrkette am Montag, 23. Oktbr., von der Engelstr. z. Stadttheater od. in demselben verloren. Geg. Bel. abzugeb. Engelstraße 6.

Damenschreibtisch,
Eiche, geschnitzt, preiswert zu verkaufen. Münzstr. 49, II.

Etwe guterhaltene **Kopierpresse**
zu kaufen ges. Näh. Gesch.

2 Studenten suchen guten Mittagstisch. Geg. Lndgeritor bevorzugt. Offerten u. **D E 621** an die Geschäftsst.

Jeden Donnerstag und Freitag frische
Seefische
billigst. *
Weselerstr. Nr. 29, im Laden.

Hypothekenvermittlung, Versicherungen, Auskunftei, *
Felix Potthoff.
Neuplatz 15. Telephon 1058, Bürostunden 9—12, 2—6 Uhr.

Anton Deckwitz
Dampffleischwarenfabrik
Bült 7-11
Fernsprechanschluß Nr. 15 und 379.
Empfehle
sämtliche frische u. geräucherte Fleischwaren
zu den **billigsten Preisen**
in ganz **prima Ware.**
Als ganz **besonders billig** empfehle
frischen magern Speck zum Kochen Pfund 60 Pfg.
frischen fetten Speck zum Braten Pfund 60 Pfg.
frische Nackenstücke Pfd. 80 Pfg.
geräucherte Mettwurst zum Kochen Pfund 80 Pfg.
Prima Sauerkraut 20 Pfg. per Pfund.

Eichen, Buchen, Eschen
in trockener, geschnittener Ware und in Stämmen für Tischler-, Zimmerer- und Stellmacher-Zwecke empfiehlt preiswert b(3b
Heinr. Bullermann,
Münster i. W. Warendorferstr. 177.

Das neue Bett.
Hochfein rot. dicht Daunenköper, große $1^1/_2$schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weiß mit kleinen Fordfehlern, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinst. herrschaftl. Daunenbett Mk 40.—. Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend. Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108.

Fabrikanwesen
mit großem zugehörigem Grundstück in Westfalen, unmittelbar an der Hauptstrecke Cöln-Berlin gelegen, billig
zu verkaufen.
Gebäude, massiver Schedbau, Kraftanlage u. Transmission sind vorhanden. Günstige Arbeiterverhältnisse.
Offerten unter **K P 6091** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Guterhaltener w3c
Reisewagen
(Halbverdeck) zu verkaufen. Zu erfrag. b. **A. Rolef,** Markt 37.

Scheveninger Angel-Schellfisch
— **lebendfrisch** —
empfiehlt
Jos. van Gemmeren
Frauenstr. und Katthagen-Ecke.
Fernruf 369.

Bekanntmachung.
Da die Maul- und Klauenseuche hier nunmehr erloschen ist, findet an Stelle des ausgefallenen Simon- und Juda-Viehmarktes am 9. November mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses ein außerordentlicher Rindvieh- und Schweinemarkt in der Hagenwiese am Steintor hierselbst statt.
Werne a. d. Lippe, den 31. Oktober 1911.
Der Magistrat:
Hartmann.

b 3a



Hub. Thüsing
Spezial-Siphon-Bier-Vertrieb
Telephon 2198
Alterfischmarkt 11-12
empfiehlt sich f*
in Siphons von 5 Liter frei Haus zu liefern:

Dortmunder Hansabräu,	hell	M. 2.00
„ Hansa-Pilsener		„ 2.50
Münchener Spatenbräu,	dunkel	„ 3.00
„ „	hell	„ 3.00

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Off. unter **G H 624** an die Geschäftsst.

Sämtliche Wäschegegenstände werden sauber und billig angefertigt. Näh. Geschäftsst.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten von dem am Montag, den 30. Oktober, erfolgten Ableben des Kaufmanns
Ferdinand de Baay
Mitteilung zu machen.
Er starb nach längerem, schmerzlichem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 57 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.



Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem schweren mit größter Geduld ertragenen Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, mein innigstgeliebter Mann, mein treuer Bruder, unser guter Schwager und Onkel
der Rentner
Julius Cruse
im 63. Lebensjahre.
Münster, 31. Oktober 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. November, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Fürstenbergstraße 11, das feierl che Seelenamt am Sonnabend, den 4. November, vormittags 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener
Bäckerwagen
zu kaufen gesucht.
Joh. Teupe, Langenhorst.

Achtung!



Auch in dieser Woche findet der außerordentlich billige Seefischverkauf der Geestemünder Fischhandlung genau in derselben Weise wie in der letzten Woche statt und werden die amtlich festgelegten Preise beim Verkauf bekannt gegeben.
Die Verkaufsstellen befinden sich auch wieder am **Hafen-Nord** und **Kgldikakernenplatz.**

In einem industriereichen Orte im Münsterlande sucht ein Wirt **Agentur** resp. **Nebengeschäft** zu übernehmen. Gefl. Offerten u. **F F 3369** an die Geschäftsst. d. Bl. *



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11 Uhr unsern guten, sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,
den Kolon
Joseph Gerling
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren sanft und gottergeben im Herrn.
Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare.
Saerbeck, Emsdetten und Nordwalde, den 31. Oktober 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. November, morgens 9 Uhr.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Schwager und Onkel
den Kolon
Theodor Bockholt
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 66. Jahre seines Lebens.
Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen.
Borghorst, den 31. Oktober 1911.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. November, morgens 9 Uhr, und gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Hienfong-Essenz
nur echt mit Marke „Lichtberg".
Ein reines Destillat aus heilkräftigen Kräutern nach bewährter Vorschrift. Seit Jahren erfolgreich bewährtes u. beruhigtes Haus- u. Volks-Arzneimittel, millionenfach erprobt u. anerkannt wirksam gegen **Magenkrampf, Kolik, Leibweh, Unterleibsschmerzen, Blähungen u. Verdauungsschwäche.** Seines kräftigen u. erfrischenden Aromas wegen von überaus heilsamer, nervenstärkender u. beruhigender Wirkung, vornehmlich bei **Nervenschwäche,** nervösen und rheumatischen Schmerzen 2c.
Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener,
Apotheker, Münster i. W., Rothenburg 39—40. a*

Freitag nachmittag 2 Uhr werden Industrie- und Annenstraßen-Ecke wza
zwei fette Schweine
ausgehauen
Pfund **65** u. **70** Pfg.



Freitag nachmittag 3 Uhr wird Wienburgerstr 12, Kreuzviertel, bei Gärtner **Laumann** ein fettes Schwein ausgehauen Pfd. **60—65** Pfg.

Empfehle:
Thüring. Sauerkraut Pfd. 22 Pfg.
„ Fixbohnen „ 35 „
„ Essiggurken „ 45 „
„ Salzgurken St. 5 „
„ größere 2 „ 15 „
Geestemünder Fischhandlung Hambrock, Bäckergasse 2, am Neuplatz. Telephon 366.

Aus neuer Ladung empfehle:
Vlaedinger Heringe
Dauerware
prima voll und sortierte
in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ und $^1/_8$ Tonnen.
Wiederverkäufern billigst.
Bernard Moll.

Junger Jagdhund (Hündin) — zugelaufen.
Lazarettstraße 25, 1. Etg.

†
Das Jahres-Seelenamt für den verstorbenen
Carl Engbering
findet Samstag, d. 4. November, morgens 8 Uhr, in der St. Ludgerikirche statt.

Rawe

Herbst-Angebote

Weisswaren-Wäsche
Baumwollwaren

Diese Extra-Angebote vor Beginn der Weihnachts-Saison werden wiederum die
alles überragende Preiswürdigkeit für sämtliche Waren
meines Hauses zeigen.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schönes gr. leer. **Zim.** zu vermiet. Dahlweg 64, oben.

Möblierte Zimmer
mit oder ohne Kost sofort zu vermieten.
Hammerstraße 61, unten.

Sehr gut möbl. Zimmer an 1 evtl. 2 bess. Herren z. vm. Dahlweg 15, pt., links.

Sch. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. Neubrückenstr. 55, I.

2 hübsch möbl. Zim. an bess. Hausdw. od. 2 Fräul. zu vm. Grünewegasse Nr. 47.

3 große, eleg. möbl. **Zimmer** an der Promenade, in der Nähe des Bahnhofs, sofort zu vermieten. Offerten u. **M D 669** an d. Centr.-Zeitungs-Bureau. *

3 schöne Zimm., für Büro-zwecke geeignet, sind zu vermieten. Telephon im Hause. **Hasenstraße 13.**

Drei Zimmer
und **zwei schräge Gelasse** im Einfamilienhause in der Nähe der Josephskirche f. 350 M. an ruhige Mieter zu vermieten. Adressen unter **M F 350** an die Geschäftsstelle d. Munst. Anzeigers erbeten. m*

Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Bremerstraße Nr. 50.

Wohnung, Dortmunderstr., 1. Etage, 5 Zimm., Küche, Bad, Vorratsk., Keller und übl. mod. Zubehör zu vermieten. w3b
Näheres **Göbenstraße 24.** Telephon 954.

Coerdestrasse 32
eine herrsch. I. Etage von 5 gr. Zimm., Küche, Mansarde und Keller auf sofort oder später zu verm. Näh. **Langenstr. 37.** 26f

Emdenerstr. 24, Neubau, schön. Wohn., 3 Z., Küche u. Zubehör zu vermieten.

1. Etagen-Wohnung,
Staufenstr. 2, 4 gr. Zimmer, Küche, Speisek., Mans. u. Zubehör, sof. od. z. 1. Jan. zu vm. N. Warendorferstr. 71.

Herrschaftliche 3. Etage,
3—4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas u. elektr. Licht, in bess. Hause an alleinsteh. Dame im Kreuzviertel, allernächster Nähe d. Straßenbahn, sofort oder später zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrsch. Wohnung,
4 Zimmer, Badezim., Küche und Speisekammer nebst Zubehör sofort zu vermieten. *
Hafenstraße 72, part.

Kreuzviertel
abgeschl. Etage, 4 Z., Küche, Kochgas und Zubehör sof. od. sp. z. verm. Sieverdesstr. 19.

Friedenstraße 34
Wohnung zu vermieten.
* Der städtische Rentmeister.

Kleine Wohnung mit Pferdestall u. Tenne sowie eine Arbeiterwohnung **zu vermieten.**
Näh. Coerdestr. 1. w3a

Part.-Wohnung,
Dahlweg 28, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zum Preise v. 675 Mark sofort oder später zu vermieten. w3a
Näheres Coerdestraße 1.

Haus Rothenburg 35
zu vermieten. *

Mansardenwohnung,
Z. u. 4 Z. u. Küche nebst Zubehör, sofort od. später zu verm. Näh. Kanalstr. 80, I.

Gesuchte Wohnungen

Älterer solider Herr, Rentner, sucht *
möbl. Zimmer
mit Heizung in ruh. Hause in der Promenade gel. Off. u. **G G 565** an d. Gesch.

Möbl. Zimmer von jg. Kaufm. d. tagsüb. nicht z. Hause ist p. 1. Dez. ges., evtl. m. guter Pens. Off. u. **C 8756** a. d. Ann.-Exp. **H. Rolef,** Markt 37.

Brautpaar sucht moderne
Etagen-Wohnung
von 3—4 Zim. nebst Küche u. Zubehör, zum 1. Mai, evtl. 1. April 1912, am liebsten im südlichen Stadtteil. Off. u. **B G 619** an die Geschäftsst.

Kontoristin sucht p. 15. d. Mts. möbl. Zimmer mit voll. Pens. in kathol. Hause. Off. mit Preis unter **H J 625** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Höherer Beamter sucht sof. **2 schön möbl. Zimmer** in ruhiger vornehmer Lage. Parterre od. 1. Stock bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **K L 627** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. April Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, in ruhigem Hause z. Preise bis 500 Mk. Off. u. **A B 618** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird zum 1. April 1912 von ruh. Einwohn. eine
»» 2. Etage, ««
bestehend aus 5 Zim., Küche u. 2 Mans., im Preise v. 600 bis 650 Mk. Elektr. Lichtanlage erwünscht. Off. unter **M R 629** an die Geschäftsst.

Kleines Häuschen
in freier Lage, 8—12 Zimm., zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschloss. Off. u. **R S 3360** an die Gesch. *

Offene Stellen

Suche zum 1. Dez., evtl. früh., ein zuverlässiges, sauberes **Mädchen,** welches die bürgerliche Küche versteht.
Frau Reg.-Assessor **Brewer,** Hermannstr. 29. a2b

Wegen Krankh. der Frau wird auf sofort für einen kl. Haushalt (vier Personen mit Dienstmagd) ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahr.
» kath. Fräulein, «
nicht unter 30 Jahren als **Haushälterin** bei Familienanschluß gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten unt. **K L 3354** an die Geschäftsst.

Restauration und Kaffeehaus sucht zu Januar ein tadelloses
Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung. Vorstellung erwünscht, oder Photographie einsenden. Off. u. **W M 3356** bef. d. Gesch.

Ein tücht. anst. **Mädchen** im Alter v. 16—18 Jahren wird für Haushaltung u. kl. Restaurant per bald **gesucht.** Gefl. Offerten unt. **E E 3368** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges gewandtes kath.
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit, welches auch Liebe z. Kindern hat, wegen Verheiratung des letzteren sofort gesucht. Off. m. Lohnansprüchen u. **L M 3355** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zum 15. Nov. od. früh. ein
»» Mädchen ««
für Hausarbeit gesucht. Lohn 18—20 Mk. Telgterstr. 24.

Zum 1. März ein perfektes zuverlässiges evang. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in herrsch. Haushalt nach Thüringen, Nähe Eisenach, gel. Zeugn. erbeten. Näh. durch **Frau Dr. med. Nöper, Haltern i. W.**

Wärterin
für Wöchnerin zu Anfang Dezember gesucht.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort tüchtiges älteres
Mädchen oder Haushälterin
gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Münzstraße Nr. 19.

Zum 1. Dezember od. spät.
»» Mädchen ««
für Küche und Haus, sowie zuverlässiges
»» Fräulein ««
für 2 Kinder von 4 und 5½ Jahren gesucht.
Frau Gymnasiallehr. Jacobi, Brüderstraße Nr. 27.

Suche zu sofort ein *
tüchtiges Mädchen
für kleinen Haush. (2 Pers.). Jägerstraße 23, 1. Et.

Ein junger kath.
Bäckergehülfe,
welch. eben die Lehre beend., auf sofort od. später gesucht. Vom Lande bevorzugt. Keine Nachtarbeit. Offerten unter **H H 3371** an die Gesch.

Suche für eine tüchtige, gewandte *
1. Direktrice,
welche perfekt im Verkauf, Abstecken u. Zuschneiden ist, von auswärts noch hier per 1. Dezbr. od. später ohne pass. Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Beste Zeugn. zur Seite. Gefl. Angebote unter **E F 622** erbitte an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger
Metzger-Geselle
gesucht.
Wilhelm Wielers.
Salzstraße 39.

Junger Klempner und Kupferschmiedegeselle sofort gesucht. ü26
Th. Großerichter,
Kupferschmieden. Klempnerei
Amelsbüren Bz. Münster.

Beim **Spinnerei-Anbau Hammersen Akt.-Ges. Rheine** finden *
Maurer u. Handlanger
dauernde Beschäftigung, weils auch nachher Inwenarbeit. Es kann bei elektr. Licht gearbeitet werden und daher längere Arbeitszeit
Carl Möller, Baugesch.,
Rheine i. W.

Ein junger
Buchbindergehülfe
zum 13. November oder spät. gesucht. Angebote u. Zeugnisabschriften an **Joseph Neyenhaus,** Bocholt i. W.

Reisender
wird von e. Baumwollwaren-Engrosgeschäft f. Ostfriesl., Oldenburg, Hannover und angrenzende Bezirke zum 1. Jan. 1912 gesucht, eventl. finden Herren, welche in and. Bezirken gut eingeführt sind, Berücksichtigung. Herren, die m. gutem Erfolge gereist, belieben ihre Angebote nebst Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photographie unter **T W 596** an die Geschäftsstelle d. Bl. zu send.

2 tücht. Gemeinergesell.
für Bau- u. Möbelschreinerei bei gut. Lohn u. dauernder Beschäftigung auf sofort ges. *
Gebr. Völker,
Werne an der Lippe.

Lehrling gesucht
v. einer hiesigen Nahrungsmittelfirma z. baldigen Eintritt unter günstigen Bedingungen. Kath. Konf., m. guter Handschr. u. Schulzeugn. Gute Ausbildung und Behandlung zugesichert.
Gefl. Angebote u. **P P 612** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Solider verh. Mann **zum Besuch von Privatkundschaft** gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Stellung ist gut und dauernd. w3c
Gefl. Offerten unter Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter **S J 547** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Schmiedegesellen
für Hufbeschlag u. Wagenarb. sucht sofort *
Adolf Kemper, Coesfeld.

Für sofort ein
»» Hausbursche ««
gesucht.
Haverkamp, Hammerstr. 61.

Suche einen unbescholtenen jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als
Omnibuskutscher.
Guter Lohn. Kl. Kaution Bedingung.
Peter Jochems, Hüls i. W., Bahnstation Sinsen.

Gesucht
wird für sofort oder zum 15. Novbr. ein junger, solider
Brenner,
der mit Maschinen u. Apparaten vertraut ist. *
A. Eckmann.
Kornbrennereien,
Walstedde.

Pensionierter Beamter od. Halbinvalide,
der bereits Bureauarbeiten verrichtet hat, durchaus solide ist, für leichte schriftliche Arbeiten sofort gesucht. *
Offerten unter **L M 628** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nichtorganisierte, tüchtige
Schlosser
sowie
Dreher
für große Bänke für dauernde Arbeit bei hoh. Lohn sofort gesucht.
Varresbecker Eisenwerk,
Büscher u. Hartog,
Elberfeld - Varresbeck.

Suche auf sofort einen kath.
Bäckergesellen.
Offerten unter **M M 3375** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ein tüchtiger *
Bäckergehülfe
zum baldigen Eintr. gesucht.
Frau Wwe. Jos. Bodem,
Coesfeld i. W.

Fünf tüchtige *
Klempnergehülfen
für dauernde Arbeit sucht
Ferd. Berndt, Klempnermstr.
Marl i. W.

Tücht. redegewandte Herren als
Stadtreisende
zum Verkauf eines patentierten Haushaltungsgegenstandes gegen hohe Provision gesucht. Auch für Halbinvaliden geeignet.
Offerten unter **J K 626** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Maurer und 1 Zimmerer für einen größeren Fabrikbetrieb geg. Wochenlohn **gesucht.**
Näh. Coerdestr. 1. w2a

Bäcker- und Konditor-Lehrling
zu jetzt od. Ostern gesucht. *
J. Bachiler, Dahlweg 11.

Gesuchte Stellen

Fräulein vom Lande,
welches 1 Jahr in Pensionsküche tätig war, sucht Stelle zur Erlernung der feineren Küche u. Umgang, geg. Vergütung. Offert. u. **S T 3361** an die Geschäftsst. d. Bl. *

Junges Mädchen,
welches die Handelsschule absolviert hat, sucht Anstellung auf einem Kontor. Am liebsten auf dem Lande. *
Offerten unter **A A 3364** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Köchin
sucht Stelle z. 1. Dezbr., evtl. früher od. später. *
Fr. Off. unter **C D 620** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Fräulein sucht wieder Stelle auf Bureau; bevorzugt Baubranche.
Offerten unter **O O 3377** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiges Fräulein
sucht zum 1. Dezbr. Stellung als **Köchin** od. zur Führung eines Haushaltes. Gefl. Angebote an **A. Wiesmann, Hamm,** Bahnhofstraße Nr. 16

Tüchtiger Kellner
sucht Stellung, auch z. Aushülfe. Off. unter **F G 623** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein in der Buntweberei durchaus erfahrener
Webermeister
sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl. anderw. Stellung z. 1. Januar od. später. Off. u. **Z 541** an die Geschäftsst. des Bocholter Volksblattes erb.

Kräftiger, solider, kathol. Witwer, 45 Jahre alt, sucht Stelle als
Kutscher od. Verwalter
per sofort od. später. Angebote unter **M M 3317** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrener
» Bäckergeselle «
(kath.) sucht auf sofort Stellg. Offerten unter **K L 3373** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber
sucht Stellung zum 1. 12. 1911 (auch nach auswärts). Off. u. **L L 608** an die Gesch. *

Junger Mann
sucht Stellung in einem adeligen Hause. Dienerschule besucht. Gute Zeugn. vorh.
Näheres **A. Smitzler,** Markt i. Westf.

Habe mich hier als Nachfolger des verstorbenen Herrn Kollegen **Schlegel** als
Tierarzt
niedergelassen. b(3a
C. Hausmann,
prakt. Tierarzt. Pius-Allee 20.

Soeben erschien in meinem Verlage:
Goslings Herm und Pütten Lise
von
Dr. Alfred Eymann, Ankum.
Erzählung aus dem Osnabrücker Lande.
Buchschmuck von Franz Hecker.
Preis broschiert Mk. 2.40, elegant gebunden Mk. 3.—.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
G. Pillmeyer's Buchhandlung Jul. Jonscher
Osnabrück.

Küppersbusch-Öfen
vereinigen überraschende Leistung
höchste Eleganz — billigste Preise



F. KÜPPERSBUSCH & SÖHNE A.G. GELSENKIRCHEN
JAHRESPRODUKTION 120000 ÖFEN u. HERDE. KATALOGE AUF WUNSCH DIREKT.
LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN

Genehmigt für die ganze preussische Monarchie.
Unwiderruflich!
Ziehung! Nur noch wenige Tage! Ankauf eilt sehr!

Schleswig-Holsteinische Lotterie! 3261 Gewinne
Hauptgew. 30000 Hauptgew. 10000 5000
Los à 50 ₰ 11 Lose 5 ℳ
Porto u. Liste 30 ₰ extra

Harzflug-Lotterie! 3439 Gewinne
Hauptgew. 4000 Hauptgew. 1500 1000 500
Los à 1 ℳ 11 Lose 10 ℳ
Porto u. Liste 40 ₰ extra

10 Schleswig-Holsteiner und 5 Harzflug-Lose inkl. Porto und Listen 10 ℳ
empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit Aug. Roser, Münster i. Westf., Prinzipalmarkt 37. Telephon 235. Tel.-Adr.: „Geldquelle". 1*

Th. Vogel,
Bogenstr. 17. Fernruf 767.
Einzigstes Spezial-Geschäft am Platze für
Waagen, Gewichte, Maße,
den neuesten Eichvorschriften entsprechend,
Schaufenster-Gestelle,
Kristallglasaufsätze für Ladentische.
Laden- und Verkaufs-Bedarfsartikel jeder Art.

Für unsere gut eingeführte Tour, Eifel und Niederrhein, suchen wir per 1. Januar einen
tüchtigen, branchekundigen
Reisenden
christl. Konfession. Nur Herren, die schon in gleicher Branche mit Erfolg gereist haben, wollen schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen einreichen. Solche, die am Niederrhein und im Münsterland eingeführt sind, erhalten den Vorzug.
Gebr. Kattwinkel, Cöln,
Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Engros,
Fabrikation von Wäsche und Schürzen.

Westfälische Zentrumspartei.

Aus Anlaß des
6. Parteitages
für den Regierungsbezirk Münster
findet in
Münster
am
Sonntag, den 12. November 1911
im Saale des Kath. Arbeiterhauses (Schillerstr.) **nachmittags 4 Uhr eine**
öffentliche Versammlung
statt, zu der alle Zentrumsmänner höflichst eingeladen werden.
Redner: Reichstags-Abgeordneter Exzellenz **Freiherr von Hertling.**
Münster, den 1. November 1911.
Der Provinzial-Vorstand der Westfälischen Zentrumspartei.
Herold, Vorsitzender. 13a

Tanzschule von H. J. Riese.
Universitätstanzlehrer
Gegr. 1867 — *Fernruf 561*
Neubrückenstr. 3, 1. Etg.
Anfang spätestens Mitte November.
Beginn der k3v
Beamten- u. kaufm. Kurse
sowie auch der
Töchterschülerinnen- und Studentenkurse.
Weitere Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen.

Tanz-Lehr-Institut
für bessere Stände
Oskar Hölzer
Am Kanonengraben 18.
Fernruf 466.
Anfang November beginnen die Zirkel für
Töchterschülerinnen
Civil-Club,
u. Studierende (auch Corporationen) ferner die kaufm. und
Beamten-Abend-Kurse.
Weitere gefl. Anmeldungen nehme ich täglich gern entgegen. **D. O.**
14c

Fluss- u. Seefische.
Donnerstag und Freitag jeder Woche
Wolbeckerstraße 42
großer billiger Fischverkauf.
Es kommen zum Verkauf nur feinste lebendfrische **Nordsee- und Flußfische.** Gleiche Qualität verkaufe **Freitag vormittag auf dem Ludgeriplatz am Ludgeri-Hof.**
Franz Wersebeckmann,
Wolbeckerstr. 42. Telephon 624.

Geestemünder Fischhandlg.
Heute Donnerstag u. morgen Freitag **großer billiger Fischverkauf im Hause Bäckergasse 2** und nicht mehr im Katthagen wie vorige Woche. Empfehle **alle Sorten Fische** in großer Auswahl zum billigsten Preis.
Geestemünder Fischhandlung Hambrock,
Bäckergasse 2, am Neuplatz. Telephon 366.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den Kaufmann
Nicolaus Lutterbeck
findet statt am Freitag, den 3. ds. Mts., morgens 9 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

3 schöne Vereinszimmer
noch für einige Abende in der Woche frei.
Hammerstraße 61.

Donnerstag abend
Kegelbahn noch frei.
Hammerstraße 61.

„Hansa"
kath. kaufm. Verein
Münster i. W.
Freitag, den 3. November 1911, abends 9 Uhr,
im Lokale der Union:
Vortrag
des Herrn Domvikars Dr. **Donders** über
Grab der Urne
(Leichenverbrennung).
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.
Auch Damen werden eingeladen.
Der Vorstand.

»» Vorträge ««
zum Besten des Evangelischen Frauenvereins.
Heute,
Donnerstag, den 2. Novbr., abends 7 Uhr, findet in der **Aula der Universität** der
1. Vortrag
statt: **„Was ist Christentum?"** von Generalsuperintendent D. Kaftan-Kiel.
Die Abonnementskarte für alle 5 Vorträge kostet 4 Mk.; die Betkarte für ein weiteres Familienglied 2 Mark; die Karte für den einzelnen Vortrag 1 Mk., für Studierende die Hälfte.
Die Karten sind zu haben in den Musikalienhandlungen von **Bisping, Kneer,** in der **Obertüschen**'schen Buchhandlung (Adolf Schultze) u. abends an der Kasse.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand des Evangel. Frauenvereins.

Münsterscher Hof
Alter Steinweg 36—39
Inh.: **Franz Schmitz.**
Guter, reichlicher Mittagtisch
in und außer Abonnement. 10 Karten à 90 Pfg. u. Mk. 1,10.
Spezialausschank der **Dortmunder Gildenbrauerei.**

Kaiser-Panorama

Kaiserstraße 5.
Filiale aus Berlin (Passage).
Vom 29. Oktbr. bis 5. Novbr.:
Neu! Neu!
Schweiz
mit Berücksichtigung d. Tellage.
Geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. a2b

Baumberge-Verein.
Sonntag, den 5. November:
Ausflug nach Hohenholte
Abmarsch 9¾ Uhr v. Neutor. Anm. bis Freitag nachm. im Verkehrsverein, Prinzipalm.
(Münster-Ost).

Die Frau unseres Mitgl.
Josef Kreismann
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Donnerstag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause Schillerstr. 27 aus.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Donnerstag d. 2. Nov., 8 Uhr: **Wohltäter der Menschheit.** Schauspiel von Philippi. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 3. November, 8 Uhr: **Undine.** Romant. Zauberoper v. Lortzing. Erhöhte Preise.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranzspenden bei dem uns so schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter und Schwester **Anna** sprechen wir unsern **tiefgefühlten Dank** aus.
Familie Casp. Cluesmann.

stehen. Der Besuch einer guten Bouillerwirtschaft ist rationell, wenn sie sich nicht in einer Butterwirtschaft ausbilden können, sondern ist Unterhaltung und Erholung. Sie ist preiswürdig, aber durchweg ausreichend, in manchen Fällen reichlich.

Vl. Fr. Frage: 1. Muß ein Fleiß in seinem Stand, lokale geeignete Lehrer haben? 2. Wenn ja, müssen dann die Eltern die Lehrer bezahlen? 3. Kann der Fleiß bis zum Eintritt in den Beruf warten? 4. Wie lange? 5. Ist es richtig, wenn junge Leute, deren Eltern Bezirksbeamten gewesen sind, sich nicht selbständig machen dürfen? 6. Ist es richtig, wenn junge Leute, deren Eltern Bezirksbeamten gewesen sind, sich nicht selbständig machen dürfen? 7. Ist es richtig, wenn junge Leute, deren Eltern Bezirksbeamten gewesen sind, sich nicht selbständig machen dürfen? 8. Ist es richtig, wenn junge Leute, deren Eltern Bezirksbeamten gewesen sind, sich nicht selbständig machen dürfen? 9. Ist es richtig, wenn junge Leute, deren Eltern Bezirksbeamten gewesen sind, sich nicht selbständig machen dürfen? 10. Ist es richtig, wenn junge Leute, deren Eltern Bezirksbeamten gewesen sind, sich nicht selbständig machen dürfen?

Antwort: 1. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 2. Die Eltern sind hier zum Eintritt zu fragen. 3. Kann der Fleiß bis zum Eintritt in den Beruf warten? 4. Solange er hier wohnen kann. 5. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 6. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 7. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 8. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 9. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 10. Ja, er muß gewiß Lehrer haben.

Frage: Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 2. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 3. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 4. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 5. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 6. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 7. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 8. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 9. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 10. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf?

Antwort: 1. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 2. Die Eltern sind hier zum Eintritt zu fragen. 3. Kann der Fleiß bis zum Eintritt in den Beruf warten? 4. Solange er hier wohnen kann. 5. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 6. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 7. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 8. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 9. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 10. Ja, er muß gewiß Lehrer haben.

Frage: Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 2. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 3. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 4. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 5. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 6. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 7. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 8. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 9. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf? 10. Ist es richtig, daß ein Fleiß, der seine Eltern verloren hat, sich nicht selbständig machen darf?

Antwort: 1. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 2. Die Eltern sind hier zum Eintritt zu fragen. 3. Kann der Fleiß bis zum Eintritt in den Beruf warten? 4. Solange er hier wohnen kann. 5. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 6. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 7. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 8. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 9. Ja, er muß gewiß Lehrer haben. 10. Ja, er muß gewiß Lehrer haben.

Rote Drainröhren

von 1½ bis 6 Zoll l. W., sowie Doppel- Falzziegel liefert in dem vorzüglichen Qualität. Ziegelei Steinfeld. Ziegelei Bahnhof Telefon u. Amt 1. Bauner Dampfziegelei Bernhard Kamm i. W. Ziegelei, Gärtnerei Nr. 18.

Drainröhren | **Gebrauchte Säcke**

Rote Drainröhren

liefert in allen Größen preiswert und prompt. Ziegelei Gebr. Kamp, Telefon 1. Amt Nr. 1.

Gebrauchte Säcke

mit Kunstdünger-, Kleie-, Zementaufdruck sowie reine Jutesäcke kaufen zu hohen Preisen u. zahle gute Preise (netto Kasse, ca. 8 Tage nach Empfang). Elektr. Betrieb. Neue Adresse beachten! Größe u. Preisliste. Bernhard Kamm i. W., Bernhardstr. 18.

Dreschgarnituren

mit Göpel- und Dampfbetrieb, Strohpressen, Kleeentgrannungsmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Kartoffelsortierer, Kartoffelwaschmaschinen, Kartoffelquetschen, Kartoffeldämpfer, Kartoffelschneider, Futterschneidemaschinen, Futterdämpfer, Futterkochapparate, Futterquetschen, Futterschrotmühlen, Futterschrotmühlen, Futterschrotmühl

die Erfüllung für sich allein niemals die Stauge hervorrufen. Ihn dahingegen erkannten junge Hunde, und zwar im ersten Lebensjahr, doch werden auch ältere befallen und unter Umständen erkranken sogar ganz alte Tiere an der Seuche. Sodann sind die jodhaltigen Substanzen an sehlen einer Schilddrüsenabgelehnt ausgeglichen und natürlich alle verabreichten und jodhaltigen Tiere.

Die Krankheitserscheinungen bei der Staupe sind so mannigfacher Art, daß sie eigentlich mit jeder totalen Krankheitsäußerung zusammen fallen kann. Der Staupekranke wird deshalb nie in einer katarrhalischen Erkrankung der Schleimhäute, der Augen oder der Atmungsorgane, zu denen sich jedoch meistens Erscheinungen von dem Verdauungsapparate gesellen, sich nicht ähnlich verhalten. Es ist der Verlaufsweise nach, der sich unterscheiden kann. Es ist der Verlaufsweise nach, der sich unterscheiden kann. Es ist der Verlaufsweise nach, der sich unterscheiden kann